

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1098

ANFANG

Mitglieder der Akademie
GESCHLOSSEN

M1

GESCHLOSSEN

M 1

Mitglieder der Akademie

Band 6

1929-1930

W/4 mmt. 70 mmt. 8/12

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

Leipzig Cl

Wächterstr. 11



Verein »Deutsche Buchkünstler«
LEIPZIG G. 1. WÄCHTERSTRASSE 11. STAATLICHE AKADEMIE

VORSITZENDE

y.

An

Preussische Akademie der Künste,

29. 11. 30
30. NOV. 1930

B e r l i n C

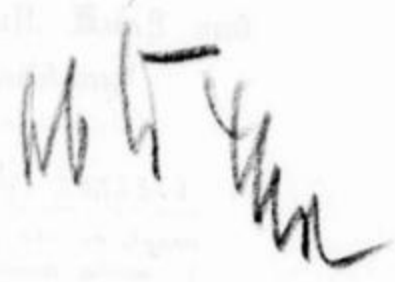
Wir bitten Sie ergebenst um ein gedrucktes Verzeichnis der Mitglieder der Akademie der Künste (Abteilung bildende Kunst) freundlichst übersenden zu wollen. Dieses Verzeichnis wird bei der Bearbeitung unserer neuen Mitgliederliste gebraucht um feststellen zu können, wann einzelne unserer Mitglieder zu Mitgliedern der Akademie ernannt worden sind.

Hochachtungsvoll

»Deutsche Buchkünstler« e. V.

i. A. Jentzsch

4. Dezember 1930



Sehr verehrter Herr Kollege,
Sehr verehrte gütige Frau,

wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, dass auf
unseren Antrag vom Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung den Berliner Mitgliedern
unserer Sektion für die Teilnahme an der Haupt-
versammlung eine kleine Entschädigung gewährt
worden ist, und zwar für den Sitzungstag 20 RM.
(beiden Sitzungstagen)
Da Sie an einem Sitzungstag anwesend gewesen sind,
entfallen auf Sie 20 RM, die wir Ihnen durch Post-
scheck zugehen lassen.

Mit kollegialem Gruss

Frank, Kellermann und Frau Huch



Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13415.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. November 1930.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 } Rückzahl. d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. H.

— Postfach —

No 1211 * 28 NOV 1930

Anl.

Betrifft Erstattung der den Mitgliedern der Sektion für Dicht-
kunst durch die Teilnahme an der Hauptversammlung der Sektion am
13. und 14. Oktober d.Js. entstandenen Kosten.

Auf die Berichte vom 27. Oktober und 4. November d.Js. - U IV
13350 und 13415 - habe ich die Commerz- und Privatbank, Berlin W 8,
Behrenstr.46/48, ersucht, den Betrag von 2 280 RM auf das Post-
scheckkonto der Akademie: Berlin Nr.14555 zu überweisen.

Prinze

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste

h i e r .

Berlin, den 2. Dezember 1930

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, obigen Betrag von 2 280 RM, in Worten: Zweitausendzweihundertachtzig Reichsmark bei den Vorschüssen zu vereinnahmen. Es sind folgende Entschädigungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung am 13. und 14. Oktober d. Js. an die nachstehend genannten Mitglieder der Sektion für Lichtkunst:

- | | |
|----------------------------------|-------|
| 1. Oskar Loerke | 40 RM |
| 2. Walter von Molo | 40 " |
| 3. Eduard Stucken | 40 " |
| 4. Alfred Döblin | 40 " |
| 5. Frau Ricarda Huch | 40 " |
| 6. Bernhard Kellermann | 20 " |
| 7. Leonhard Frank | 20 " |

240 RM

in Worten: "Zweihundertvierzig Reichsmark" portofrei zu zahlen und bei den Vorschüssen in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. November 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

Hermann Hesse hat seinen Austritt aus der Sektion für Lichtkunst erklärt. Ein Versuch, ihn zur Aenderung seines Entschlusses zu bewegen, ist gescheitert. Hesse begründet in einem Schreiben an die Sektion vom 10. November d. Js. seinen Austritt folgendermassen:

"In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. November stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüsse diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewählt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Sträuben angenommen habe."

Aus dem Bericht über unsere gestrige Genossenschaftssitzung nehmen wir den anliegenden einstimmigen Beschluss als besonders dringlich voraus und beehren uns, ihn zu übersenden.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Lichtkunst

Im Auftrage

*Das Schreiben, auf
das Hesse Bezug nimmt,
ist das von dem Ver-
handlungsleiter der Haupt-
versammlung verfaßte und
auf seinen Wunsch dem Protokoll
beigefügte Begleitbrief.*

Oskar Loewie

12
6

Einstimmiger Beschluss in der Sitzung der Genossenschaft, Sektion
für Dichtkunst vom 24. November 1930

Die Berliner Mitglieder der Sektion für Dichtkunst stellen den dringenden Antrag, die am 14. Oktober d. Js. beschlossene Geschäftsordnung möge von den Antragstellern zurückgezogen werden. Die Berliner Mitglieder hatten erst nachträglich die Möglichkeit, sich über die Tragweite und die Folgen dieser Geschäftsordnung klar zu werden. Sie halten sie nach genauer und rein sachlicher Erwägung für vollkommen unklar und vollkommen undurchführbar, was folgendermassen Punkt für Punkt begründet wird:

Zu 1. Aus dem Wortlaut muss gefolgert werden, dass in den Berliner Sektionssitzungen Anregungen überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden dürfen, wodurch jede Initiative und jede förderliche Eingebung des Augenblicks ausgeschlossen wird.

Zu 2. Diskussionen können immer nur zwischen Anwesenden stattfinden. Was hat es also für einen Zweck, den ungeheuer zeitraubenden Umweg über alle abwesenden Mitglieder zu machen? Eine schriftliche Diskussion ist ein Widerspruch in sich.

Zu 3. Die Bestimmung, dass Beschlüsse nur in der Hauptversammlung gefasst werden können, schliesst die ganze Jahresarbeit der Sektion aus und beschränkt ihre Aktion auf eine jährlich nur einmalige Arbeitsgelegenheit.

Zu 4. "Dringende Angelegenheiten" sind so sehr ein Keut-schukbegriff, dass die Berliner Mitglieder niemals sicher sein können, über ihr selbständiges Vorgehen von den aus-

värtigen

värtigen Mitgliedern zur Rede gestellt zu werden.

Zu 5. Dieser Punkt gehört überhaupt nicht in eine Geschäftsordnung, da er eine einmalige Massnahme darstellt, die als solche nicht dauernd für die Geschäfte in Frage kommt.

Die Mehrheit aller Mitglieder ist erfahrungsgemäss nicht gewillt, den bei der von Schäfer entworfenen Geschäftsordnung notwendigen umfangreichen Briefverkehr aufzunehmen.

Die Berliner Mitglieder wollten jeden Zwist vermeiden und suchen ihn auch jetzt noch nicht. Sie machen aber darauf aufmerksam, dass die Spaltung, die bei der Hauptversammlung des Vorjahres leidenschaftlich bekämpft und verworfen wurde (besonders von Wilhelm von Scholz, Thomas Mann, Alfred Döblin), nun doch droht, keine Spaltung zwischen Berlinern und Nichtberlinern, sondern eine Spaltung zwischen der grossen Mehrheit und einer kleinen Gruppe, welche drastisch ausgedrückt jahrelang einen moralisch-juristischen Feldzug gegen die Tatsache führt, dass es von der Peripherie Berlins zum Pariser Platz näher ist als von der Peripherie des Reiches. In jeder Vereinigung von Menschen, deren Mitglieder nicht alle an einem Orte anässig sind, muss es eine Zentrale der Arbeit geben.

Sollte wider Verhoffen unsere ^{Wirkung} angelegentliche Bitte um Aufhebung der Geschäftsordnung keine ~~Beachtung~~ finden, so wären wir zu unserem tiefsten Bedauern genötigt, unserer Behörde mitzuteilen, dass wir unter diesen Umständen unsere Arbeit für die Sektion niederlegen müssen.

Loe

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1148

Berlin W 8, den 25. November 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

Hermann H e s s e hat seinen Austritt aus der Sektion für Lichtkunst erklärt. Ein Versuch, ihn zur Aenderung seines Entschlusses zu bewegen, ist gescheitert. Hesse begründet in einem Schreiben an die Sektion vom 10. November d. Js. seinen Austritt folgendermassen:

"In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. November stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüsse diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewählt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Sträuben angenommen habe."

Das Schreiben vom 4. November, auf das Hesse Bezug nimmt ist ~~der~~ von dem Verhandlungsleiter der Hauptversammlung Wilhelm Schäfer verfasste und auf seinen Wunsch dem Protokoll beigefügte Begleitbrief.

Aus

- 2 -

Aus dem Bericht über unsere gestrige Genossenschafts-
sitzung nehmen wir den anliegenden einstimmigen Beschluss
als besonders dringlich voraus und beehren uns, ihn zu
übersenden.

Mit kollegialem Gruss
Sektion für Lichtkunst

Im Auftrage
Oskar L o e r k e

Einstimmiger Beschluss in der Sitzung der Genossen-
schaft, Sektion für Dichtkunst, vom 24. November 1930

Die Berliner Mitglieder der Sektion für Dichtkunst stellen den dringenden Antrag, die am 14. Oktober d. Js. beschlossene Geschäftsordnung möge von den Antragstellern zurückgezogen werden. Die Berliner Mitglieder hatten erst nachträglich die Möglichkeit, sich über die Tragweite und die Folgen dieser Geschäftsordnung klar zu werden. Sie halten sie nach genauer und rein sachlicher Erwägung für vollkommen unklar und vollkommen undurchführbar, was folgendermassen Punkt für Punkt begründet wird:

Zu 1. Aus dem Wortlaut muss gefolgert werden, dass in den Berliner Sektionssitzungen Anregungen überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden dürfen, wodurch jede Initiative und jede förderliche Eingebung des Augenblicks ausgeschlossen wird.

Zu 2. Diskussionen können immer nur zwischen Anwesenden stattfinden. Was hat es also für einen Zweck den ungeheuer zeitraubenden Umweg über alle abwesenden Mitglieder zu machen? Eine schriftliche Diskussion ist ein Widerspruch in sich.

Zu 3. Die Bestimmung, dass Beschlüsse nur in der Hauptversammlung gefasst werden können, schliesst die ganze Jahresarbeit der Sektion aus und beschränkt ihre Aktion auf eine jährlich nur einmalige Arbeitsgelegenheit.

Zu 4.

Zu 4. "Bringende Angelegenheiten" sind so sehr ein Kautschukbegriff, dass die Berliner Mitglieder niemals sicher sein können, über ihr selbständiges Vorgehen von den auswärtigen Mitgliedern zur Rede gestellt zu werden.

Zu 5. Dieser Punkt gehört überhaupt nicht in eine Geschäftsordnung, da er eine einmalige Massnahme darstellt, die als solche nicht dauernd für die Geschäfte in Frage kommt.

Die Mehrheit aller Mitglieder ist erfahrungsgemäss nicht gewillt, den bei der von Schäfer entworfenen Geschäftsordnung notwendigen umfangreichen Briefverkehr aufzunehmen.

Die Berliner Mitglieder wollten jeden Zwist vermeiden und suchen ihn auch jetzt noch nicht. Sie machen aber darauf aufmerksam, dass die Spaltung, die bei der Hauptversammlung des Vorjahres leidenschaftlich bekämpft und verworfen wurde (besonders von Wilhelm von Scholz, Thomas Mann, Alfred Döblin), nun doch droht, keine Spaltung zwischen Berlinern und Nichtberlinern, sondern eine Spaltung zwischen der grossen Mehrheit und einer kleinen Gruppe, welche drastisch ausgedrückt jahrelang einen moralisch-juristischen Feldzug gegen die Tatsache führt, dass es von der Peripherie Berlins zum Pariser Platz näher ist als von der Peripherie des Reiches. In jeder Vereinigung von Menschen, deren Mitglieder nicht alle an einem Orte anstössig sind, muss es eine Zentrale der Arbeit geben.

Sollte

- 3 -

Sollte wider vernommen unsere angelegentliche Bitte um Aufhebung der Geschäftsordnung keine Erfüllung finden, so wären wir zu unserem tiefsten Bedauern genötigt, unserer Behörde mitzuteilen, dass wir unter diesen Umständen unsere Arbeit für die Sektion niederlegen müssen.

Dr. h. c. Wilhelm Schäfer
Sommerhalde
Post Ludwigshafen-Bodensee

19. 11. 30.

Lieber Oskar Loerke,

an Hermann Krenn habe ich geschrieben. Ob es was nützt?
Sie haben die Situation so gezeichnet, wie ich sie fürchtete, wenn
ich Vaström sagte. Es zeigt sich eben in jedem Ding, daß wir
keine Akademie sind. Offenbar fehlt uns denkwürdigen die Fähigkeit
dazu. Wir sind, wie ich einmal schrieb, "eine Landschneidergemeinschaft
zum Sterben, aber nicht zum Leben".
Was tun? Für nächsten Kämpfersammlung rufen und dann
ja oder Nein sagen? Oder schon jetzt? Ich will nicht mit Holz,
Kreuz, Schindeln, Kolbenkugeln u. Punkten ins Buchstaben setzen,
vielleicht auch mit Thomas Mann, wenn ich ihn am 28. in
München sehe. Tatsächlich sind doch starke Kräfte zu einem Ja
da. Aber wenn unsere Beschlüsse nicht bindend sind, hat das ja
wenig Sinn.
Ich schreibe, was ich Sie Krenn geschrieben habe.

Kerfide Gräfer

hies

Wilhelm Loerke.

Zürich 10. Nov. 30

An die Sektion Dichtkunst der preuss. Akademie

13
Akademie
Nr 1148 * 15. NOV. 1930
In der Beilage Ihrer Zuschrift vom 4. Nov. stehen zwei Sätze über Mitglieder, die "sich bis heute passiv verhalten" haben, und darüber, dass ein solches Verhalten nicht genüge, um die Mitgliedschaft zu rechtfertigen.

Ich begrüße diese Sätze, denn sie geben mir Gelegenheit, um meine Entlassung aus der Mitgliedschaft zu bitten, welche ich ja nicht selbst gewählt, und welche ich seinerzeit nur aus Höflichkeit und nicht ohne Sträuben angenommen habe.

Ich verhalte mich zur Sektion in der Tat nicht nur passiv, sondern gleichgültig, weil ich keinen Weg sehe, mit Hilfe der Akademie irgend eines der Ziele, die mir wichtig sind, zu erreichen. Außer, wie etwa die, dass ein Dichter erst auf Grund seiner Mitgliedschaft das rechte Verantwortungsgefühl gegen seinen Beruf und sein Volk erwerbe, sind mir völlig unverständlich, ich kann nichts als leere Phrasen in ihnen sehen. Was meine Person betrifft, so bin ich nun einmal zwar ein Fanatiker der Verantwortung und des Gewissens, aber auch ein alter Individualist und Einzelgänger, und bekenne, dass ich durch die Sektion und durch meine Zugehörigkeit zu ihr weder in meiner Dichtung noch in meinem Leben die leiseste Förderung erfahren habe. Ich habe schon früher, durch Herrn Loerke, die Bitte um Entlassung an Sie gerichtet, und hoffe, dass Sie ihr nun stattgeben werden.

Hochachtungsvoll Ihr

Hermann Fessl

an die
Sektion
Dichtkunst,
Preuss. Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4

14
Lieber Herr Loerke, ich bin zu krank um einen Brief zu schreiben. Also ganz kurz: wenn die Sektion nicht mit Schäfer einig geht, warum lässt sie dann offizielle Sektionsbriefe von ihm verfassen und schickt sie uns zu? Wir haben nicht nur die Censuren des Schullehrers Schäfer, sondern den ganzen faden Debattierklub satt, oder wenigstens ich, denn ich habe niemand hinter mir. Andererseits kann ich Ihre Befürchtung, dass mein Austritt der Sektion schaden werde, nicht ganz teilen, der unangenehme Moment wird sehr schnell vergessen sein. Also bitte machen Sie es nicht wieder wie vor Jahren, wo ich die selbe Bitte an Sie richtete und Sie sie unterschlugen. Ich anerkenne Ihre edle Absicht, aber Sie hätten mir sehr viel erspart, wenn Sie mir damals zum Austritt verholfen hätten. Bitte tun Sie es jetzt. Und lassen Sie unser persönliches Verhältnis davon unberührt bleiben.
Herrn Loerke H. Hesse

An

Postkarte
Carte postale. Cartolina postale

Herrn

Oskar Loerke
(Privat)

Preussische Akademie, Sektion Dichtkunst

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.



an
Sekt

6.9.1930
11. SEP. 1930¹⁵
Die Sektion für Dichtkunst ist zuvörderst
im allg. Interesse zum Wechsel im Vorsitz
zu beglückwünschen! Hoffentlich findet die
Nachfolgerschaft endlich einen praktischen
Zweck für die Existenz einer deutschen
„Dichter-Akademie“ heraus?! —
Im Sinne vieler Gebildeten
hochachtungsvoll
Ihr Oskar Loerke

Absender Berlin W. 15
Uhlandstr. 54/55
Wohnort, Strafe, Hausnummer,
Gebäude, Stadtteil

Postkarte
Werdet
Rundfunkteilnehmer



Académie de l'Art
Sektion für Dichtkunst

W. 8

in

Paris pl. 7

Strafe, Hausnummer,
Gebäude, Stadtteil

J. Nr. 1108

Betr.: Unkostenersatz an Berliner
Mitglieder

18
16
den 4. November 1930

Ueberreicht
Der Präsident

MA

Am

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Die Sektion für Lichtkunst bittet ergebenst, ihren Berliner Mitgliedern, die an der Hauptversammlung der Sektion am 13. und 14. Oktober d. Js. teilgenommen haben, eine Entschädigung von je 20 RM für den Sitzungstag gewähren zu wollen. Die infolge der zweitägigen Sonderbeanspruchung entstandenen Unkosten waren für die Berliner Mitglieder nicht geringer als für die auswärtigen, teilweise sogar höher. So musste ein Mitglied, das den Arztberuf ausübt, nicht nur auf den Verdienst aus der Praxis verzichten, sondern war ausserdem genötigt, einen Vertreter zu bestellen und zu bezahlen. Wir erbitten daher aus dem durch Spenden privater Persönlichkeiten entstandenen Fonds die Summe von 240 RM.

Sektion für Dichtkunst
Im Auftrage

Loe

17

Baum
abgerufen
Q

und

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

in Auftrag

Section des Reichsan-

von 1890 Nr.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 14. Oktober 1930 - U IV Nr. 13181...
Eingegangen am 15.10.30
J. Nr. 1048.

Betrifft: Eingabe Dr. A. von Hatzfeldts um Bewilligung einer Unter-
stützung für den Schriftsteller Wilhelm Schmidtbonn

Inhalt: Urschriftlich g.R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier

mit dem Ersuchen um Äusserung ergebenst übersandt.
Im Auftrage
gez. Hübner.

Termin: 3 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W.8, den 1.11.1930
J. Nr. 1048

Urschriftlich nebst 4..... Anlage(n)

Ueberreicht dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Der Präsident Berlin

Mr. C. nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Sie in den Briefen Dr. von Hatzfeldts gemachten
Angaben über Krankheit und Notlage. unterstützt
Mitglieder Wilhelm Schmidtbonn sind mit,
unabhängig von Dr. v. Hatzfeldt, gelegentlich
in der letzten Hauptversammlung vom 13. und
14. Okt. auch von mehreren Mitgliedern der Akad.
für Schmidtbonn überbracht worden. Wir beehren
uns, eine Hilfeleistung an Schmidtbonn auf das

ur

wärmste zu befürworten

Luth, L. f. D.

der Kasse

Ludwig Fülde

Abschrift!

19

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des
Senats, Sektion für Dichtkunst

Anwesend

Berlin, den 31. Oktober 1930
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Dr. F u l d e

die Herren:

Amerdorffer

Haslinda

Fulda

Loerke

von Molo

Stucken

Fulda wird durch Akklamation zum
Vorsitzenden des Senats für die Zeit bis
zum 30. September 1931 einstimmig wieder-
gewählt, ebenso Loerke zum Stellvertreter
des Vorsitzenden. Beide nehmen mit Dank
für das Vertrauen die Wahl an.

Auf drei Erlasse des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,
die Unterstützungsgesuche zugunsten unseres
Mitglieds Wilhelm Schmidtbonn sowie der
Schriftsteller Hermann Barth und Anthes
Kienal betreffen, wird der Wortlaut unseres
Berichtes festgestellt.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

gez. Ludwig Fulda. gez. Oskar Loerke.

us

Munkatzen

Berlin. W. 50

15. Okt. 1930

Spierstr. 7. III.

An den Sekretär der

Akademie der Künste
Berlin

Zur gel. Mitteilung, es wurde heute
bis Ende des Jahres wie oben ist zu erwarten
zu dem 14. Jänner in Mitteilungen zu
Liegung u. s. w.

Cher v. H. H. H. H.

Prof. Eugen d'Albert

Freundlichst

Mitunter

18/10 30

Berlin, d. 19. 10. 30

zu Prof. H. H. H.

not. P.

M. 1

M. 1

Die Preussische Akademie
der Wissenschaft, Kunst und
Bildung

Berlin am 26. August 1930.

J. Nr. 1081

f. v. 905

, den 27. Oktober 1930

**Betr.: Reisekosten für auswärtige
Mitglieder der Sektion für
Dichtkunst**

W. W. W. W.

Mit Bezug auf den Erlass vom 26.
August d. Js. - U IV Nr. 12657 - beehre
ich mich zu berichten, dass 10 auswärtige
Mitglieder der Sektion für Dichtkunst an
der Hauptversammlung der Sektion am 13.
und 14. d. Mts. teilgenommen haben. Es
sind an diese Mitglieder Reiseentschädigun-
gen in Höhe von 2 040 RM gezahlt worden.

Joh bitte ergebenst, der Kasse der
Akademie diesen Betrag aus dem Fonds erstat-
ten zu lassen, der aus Beiträgen privater
Persönlichkeiten dort entstanden ist.

Der Präsident

ms. G. W.

An den Herrn Präsidenten der Akademie
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

W. W. W. W.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12657

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

22
7
Berlin den 26. August 1930.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto

— Postfach —

Akademie der Künste Berlin

№ 0925 * 28 AUG 1930

Auf den Bericht vom 14. August 1930 - 888 - stelle ich den
für Reise und Aufenthalt der auswärtigen Teilnehmer an der
diesjährigen Hauptversammlung der Sektion für Dichtkunst be-
nötigten Betrag zur Verfügung.

Im Auftrage

gez. Haslinde.



Beglaubigt.

Haslinde
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
hier.

Preussische Akademie der Künste

W. T. H.

Berlin W 8, den 23. Oktober 1930
Pariser Platz 4

Die aus Anlass der Hauptversammlung der Sektion für Lichtkunst in Berlin anwesenden Mitglieder René S c h i c k e l e und Dr. Wilhelm S c h ä f e r haben sich ausser am 13. und 14. noch am 15. d. Mts. zwecks einer Besprechung im Ministerium in Berlin aufgehalten.

Die Kasse wird daher im Verfolg der Anweisung vom 14. d. Mts. angewiesen, an die Genannten eine Aufenthaltsentschädigung von je 25 R^{mp} zusammen

50 R^{mp},

in Worten: "Fünfzig Reichsmark", portofrei zu zahlen und bei den Verwahrungsgeldern zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

Nach Abgang wiedervorzulegen wegen Erstattung der gezahlten Anwesenheitsgelder durch das Ministerium.

md

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W 8

W. T. H.

*Die Kasse soll von der
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
den entsprechenden Betrag erhalten*

W. T. H.

Berlin W 8, den 23. Oktober 1930
Pariser Platz 4

Die Chroniken erscheinen erst seit dem Jahre 1892. Aus diesem Jahre fügen wir ~~noch~~ ein Exemplar bei. Seit dieser ¹⁹¹⁰ Zeit haben wir nur den Personalstand in gewissen Zeitabschnitten drucken lassen. ~~Wir zählten am 15.12.1919 formale Karten sind in einem Kasten und übersenden anbei das letzte derartige Exemplar.~~ ^{Dr. B. Langen}

Jm Auftrage

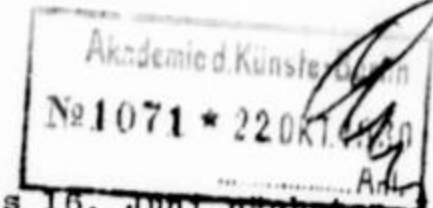
die Bibliothek der
Technischen Hochschule
Hannover

Zur Herzlichen Erinnerung
an die Verstorbenen

Bibliothek
der
Technischen Hochschule

Nr. ---

Hannover, den 20. Oktober 1930.



Anlässlich der vom 14. bis 16. Juni nächsten Jahres stattfindenden Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Hannover bereite ich ein Werk vor, das kurze Lebensabrisse sämtlicher Mitglieder des Lehrkörpers enthalten soll. Zum Lehrkörper gehörte von 1883 bis 1903 Friedrich K a u l - b a c h als Dozent für Aktzeichnen. Kaulbach wurde nach meinen Notizen im Jahre 1874 Mitglied der Akademie der Künste. Ich wäre sehr dankbar, wenn mir der Tag der Ernennung mitgeteilt werden könnte.

Von der Chronik der Akademie der Künste besitzt die hiesige Bibliothek die Jahrgänge 1893/94 bis 1908/10. Sollten von den vor 1893 und nach 1910 erschienenen Jahrgängen noch Exemplare verfügbar sein, so wäre ich sehr dankbar, wenn der Bibliothek ein Stück überwiesen werden könnte. Ferner bitte ich ergebenst, die Bibliothek auf die Liste der regelmäßigen Empfänger der Chronik zu setzen.

Für Ihre Bemühungen spreche ich Ihnen im voraus meinen verbindlichsten Dank aus.

Trümmer

An

die Akademie der Künste,

Berlin W,
Pariser Platz 4

VERLAG HANS KREUTZNER

Wb mit 1 Aut.
Treff, den 14. Oktober
1930

Auf das Schreiben vom 10. d. Mts. übersenden wir Ihnen in
der Anlage die von Ihnen erbetene Geburtstagsliste unserer Mit-
glieder für das Jahr 1931.

Der Präsident

Im Auftrage



An

den Verlag Hans K r e u t z n e r

B e r l i n S W 48

Friedrichstr. 9

28

27

VERLAG HANS KREUTZNER**BERLIN SW 48 FRIEDRICHSTRASSE 9**

TELEFON: DONHOFF 1988

10. Oktober 1930

POSTCHECK: BERLIN 119094

11. Okt. 1930

An die

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Wir bitten Sie höflichst, uns möglichst bald ein Verzeichnis der Mitglieder, die im Jahre 1931 50, 60, 70, 75, 80, und 85 Jahre alt werden, für unser Jahrbuch "Gedenktage 1931" zu übersenden. Im Voraus dankend empfehlen wir uns

hochachtungsvoll

VERLAG HANS KREUTZNER

H. Kreutzner

Verzeichnis

der Geburtstage der Mitglieder der Akademie der Künste für das Jahr 1931

	<u>Januar</u>	
Sinding	11. 1. 1931	75 Jahre
	<u>Februar</u>	
	--	
	<u>März</u>	
Heinrich Mann	27.3.1931	60 "
	<u>April</u>	
Karl Hofmann	20.4.1931	75 "
	<u>Mai</u>	
	--	
	<u>Juni</u>	
	--	
	<u>Juli</u>	
Bernhard Bleeker	26.7.1931	50 "
Hertlein	2.7.1931	50 "
	<u>August</u>	
von Hofmann	17.8.1931	70 "
	<u>September</u>	
	--	
	<u>Oktober</u>	
	--	
	<u>November</u>	
Geyger	9.11.1931	70 "
Lederer	16.11.1931	60 "
Wauters	19.11.1931	85 "
	<u>Dezember</u>	
Pechstein	31.12.1931	50 "

Preussische Akademie der Künste

72
29
Berlin W 8, den 14. Oktober 1930
Pariser Platz 4

Aus Anlass ihrer Teilnahme an der Gesamtsitzung der Sektion für
Dichtkunst am 13. und 14. d. Mts. habe ich mit ministerieller Geneh-
migung den nachstehend aufgeführten Mitgliedern der Sektion für
Dichtkunst folgende Reiseentschädigungen bewilligt:

1. René Schickele, Badenweiler 230.-- RM
2. Dr. Wilhelm von Scholz, Konstanz 220.-- "
3. Dr. Wilhelm Schäfer, Ludwigshafen 220.-- "
4. Professor Dr. Thomas Mann, München 210.-- "
5. Dr. Josef Ponten, München 210.-- "
6. Dr. Erwin Guido Kolbenheyer, Tübingen 210.-- "
7. Dr. Alfred Mombert, Heidelberg 200.-- "
8. Dr. Max Halbe, München 185.-- "
9. Hermann Stehr, Oberschreiberhau 165.-- "
10. Theodor Däubler, Dresden 140.-- "

1 990.-- RM,

in Worten: "Eintausendneunhundertneunzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten zu
zahlen und bei den Vorschüssen zu verausgaben.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

M 1/6/29

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. September 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Herr Geheimrat Dr. Ludwig Hoffmann hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Mitglieder unserer Akademie schon vor der Eröffnung der Museumsneubauten durch die neuen Räume zu führen.

Diese Führung findet am

Donnerstag, den 25. September vorm. 11 Uhr

pünktlich statt.

Die Mitglieder, die an dieser Führung teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich zu der angegebenen Stunde hinter dem Gebäude der Nationalgalerie einzufinden.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Thygel

Alu

Umschreiben an die Mitglieder

Vitt. J. Kew. W. W.
Kunst Dr. G. G. G.

At 1

Verzeichnis der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst	Musik	Dichtkunst	bild.Kunst	Musik	Dichtkunst
X Dettmann	v. Bauszner	Fulda	X Behrens	Graener	Daubler
X Engel	Juon	Loerke	X Blunck	Hindemith	Döblin
X Herrmann	Kahn	v. Molo	X Bräuning	Kaun	Frank
X Hofer	v. Reznicek	Stucken	X Breslauer	Taubert	Huch
X Hoffmann	v. Schillings		X Cauer	Thiel	Kaiser
X Hübner	Schönberg		X Eichhorst	Trapp	Kellermann
X Jansen	Schreker		X Franck	Tiessen	Menn, Heiner.
X Kampf	Schumann		X Gerstel		
X Klimsch			X Gessner		Behr
X Kollwitz			X Hagemeister		Halbe
X Kraus			X Hertlein		Hauptmann
X Lederer			X Hosaeus		Hesse
X Liebermann			X Jaekel		Kolbenheyer
X Manzel			X Janensch		Mann, Thomas
X Paul			X Kolbe		Mombert
X Pfannschmidt			X Kruse		Ponten
X Poelzig			X Lechter		Schäfer
X Seeling			X Meid		Schickele
X Slevogt			X Orlik		Schmidt Bonn
X Starck			X Pechstein		Schnitzler
			X Plontke		von Scholz
			X Purmann		Schönherr
			X Schultze-Naumburg		Stehr
			X Schuster-Woldan		Strauss
			X Seeck		von Unruh
			X Steinmetz		Wassermann
			X Straumer		Werfel
			X Tessenow		
			X Vogel, August		
			X Vogel, Hugo		
			X Weiss		

Senatoren

X Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
X Haslinde	Haslinde	Haslinde
X Justi	Kaminski	Petersen
X Kamps	Moser	
X Waetzoldt	Seiffert	

Wolff

, den 8. September 1930

Pressenotiz

Die Preussische Akademie der Künste teilt mit, dass Walter von M o l o den Vorsitz in der Sektion für Dichtkunst niedergelegt hat.

xxx

xxx

Der P r e s s e s t e l l e

des Preussischen Staatsministeriums

mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

97

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 947Berlin W 8, den 8. September 1930
Pariser Platz 4*30x45*
✓

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass unser bisheriger Vorsitzender Herr von M o l o nachstehenden Brief an die Sektion gerichtet hat:

" Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht derart, dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen. Ich habe dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzender erkannt und lege deshalb das Amt des Vorsitzenden nieder."

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

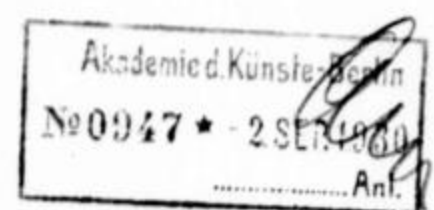
Oskar L o e r k e

An

alle Mitglieder der Sektion
für Dichtkunst*949*

z.Zt. Neuhaus am Schliersee, d. 31.8.1930.

An die Preussische Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst



Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht
derart, dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen. Ich habe
dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzender erkannt und lege des-
halb das Amt des Vorsitzenden nieder.

Mit kollegialer Begrüßung

Walter Hasenclever

Preussische Akademie der Künste
* -----

J. Nr. 947

Berlin W 8, den 8. September 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass unser bisheriger
Vorsitzender Herr von M o l o nachstehenden Brief an die
Sektion gerichtet hat:

"Der Status der Sektion für Dichtkunst ist nicht derart,
dass mir die Ziele unserer Sektion erreichbar erscheinen.
Ich habe dies in meiner zweijährigen Tätigkeit als Vorsitzen-
der erkannt und lege deshalb das Amt des Vorsitzenden nieder".

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

Oskar L o e r k e

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Kunsthotel Victoria,
 Berlin W8, den 30. Sept.
 Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Körner,
 wie ich von Herrn v. Bloch privat
 höre, hat er den Vorsitz der
 Section für Dichtkunst niedergelegt.
 Ich hatte mich bei meinem Besuch
 gebeten, daß mein wichtigeres Sachen
 nachgezogen werden möchten.
 Es ist in Herrn v. Bloch's Interesse
 dringender - und schließlich hat ja
 die ganze Section ein Interesse
 daran, daß unsere Mitglieder
 des Rücktritts ohne Verzögerung
 bekannt gemacht wird. Ich
 bitte also, sogleich ein Vernehmliches

J. F. M.

zu versenden, folgenden Inhalts:

"Sehr verehrter Herr Kollege."

Wie teilen Ihnen ergebenst mit,
daß unser bisheriger Vorsitzender
Herr von Molo nachstehenden Brief
an dieektion gerichtet hat:

(folgt Inhalt des Briefes, der
Rücktritt mitteilt)

Mit kollegialem Gruß
Sektion für Dichtkunst
im Auftrage
Oskar Loerke."

Der Brief enthält noch keine irgend-
gefahrlichen Stellen? Schade, daß ich
ihn noch nicht kenne.

Demer habe ich die Bitte,

nach Vorsehung des Umschreibens²⁷
auch durch den Anth. Preuss. Ress.
Dienst verbreiten zu lassen:

Die Preussische Akademie der
Künste teilt mit, daß Walter
von Molo den Vorsitz in der Sektion
für Dichtkunst niedergelegt hat."

Hat sich das Ministerium
noch nicht zu unserem Gesuch
bek. Beiegele der anwärtigen
Mitglieder zur Hauptversammlung
geäußert? Wenn nein, haben
Sie bitte die Freundlichkeit, Herrn
v. von Saa auf meine Bitte dankbar
telefonisch zu befragen. Wir
wünschen die Einladungen vorzulegen.
Als Datum haben wir Montag
d. 13. Oktober gewählt. Sie können
uns schreiben:

Die Leskiva für Dichtkunst ^{belegt sich} ~~belegt~~
 Sie ~~erregt~~ ^{erregt} zu ihrer Hauptversammlung
 am Montag d. 13. Oktober, vorm. 10 Uhr
 erregt zu rula den.

Auf die Anregung mehrerer Mit-
glieder ^{hier} haben wir die ^{gründlichste} ~~sehr~~ ^{für} die
Hauptversammlung bereits im
Frühjahr festzustellen gesucht und
auf das Ergebnis der Erkundigung
alsbald mitgeteilt. mit der Bitte,
sich nach Möglichkeit. Wir hoffen
eine recht volle Beteiligung und
bitten Sie, uns ~~über das Ergebnis~~
~~des Beschlusses~~ zu benachrichtigen
ob wir Sie erwarten dürfen.

Die Tagesordnung wird Ihnen
rechtzeitig zugehen.

Mit kollegialer Gr^uß
Sektion für Vorkommis
me Auftrage
Oskar Laerke.

Dies Freitag 2.10. Sept.
früh bei ich hier
noch zu erwachen
sonstabend wurde in
Bath - Montag 2.10. 1900

guter ich. Sam persönlich würde mir.
Kie Burke frage das england Oxford London

N: 244 30x16
4: 261 30x16

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Mitglieder

bild.Kunst	Musik	Dichtkunst	bild.Kunst	Musik	Dichtkunst
------------	-------	------------	------------	-------	------------

Dettmann	v. Bauszner	Fulda	Behrens	Graener	Daubler
Engel	Juon	Boerke	Blunck	Hindemith	Döblin
Herrmann	Kahn	v. Molo	Brauning	Kaun	Frenk
Hofer	v. Reznicek	Stucken	Breslauer	Taubert	Huch
Hoffmann	v. Schillings		Cauer	Thiel	Kaiser
Hübner	Schönberg		Eichhorst	Trapp	Kellermann
Jansen	Schreker		Franck	Tiessen	Mann, Heinr.
Kempf	Schumann		Gerstel		-----
Klimsch			Gessner		Behr
Kollwitz			Hagemeister		Halbe
Kraus			Hertlein		Hauptmann
Lederer			Hosaeus		Hesse
Liebermann			Jaeckel		Kolbenheyer
Manzel			Janensch		Mann, Thomas
Paul			Kolbe		Mombert
Pfannschmidt			Kruse		Ponten
Poelzig			Lechter		Schäfer
Seeling			Meid		Schickele
Slevogt			Orlik		Schmidtbonn
Starck			Pechstein		Schnitzler
			Plontke		von Scholz
			Purmann		Schönherr
			Schultze-Naumburg		Stehr
			Schuster-Woldan		Strauss
			Seeck		von Unruh
			Steinmetz		Wassermann
			Straumer		Werfel
			Tessenow		
			Vogel, August		
			Vogel, Hugo		
			Weiss		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
Haslinde	Haslinde	Haslinde
Justi	Kaminski	Petersen
Kamps	Moser	
Waetzoldt	Seiffert	

Akademie d. Künste - Berlin
 № 0888 * 15. AUG 1930
 J. Nr. Anl.

den 14. August 1930

Betr.: Die Reiseentschädigungen für
 auswärtige Mitglieder der Sek-
 tion für Dichtkunst bei Teilnah-
 me an der nächsten Hauptversammlung

Die Sektion für Dichtkunst wird wie-
 derum im Oktober d. Js. eine Hauptversammlung
 veranstalten, zu der die ausserhalb Berlins
 wohnenden Mitglieder hinzugezogen werden und
 in der u. a. auch die Wahl des Vorsitzenden
 und seines Stellvertreters vorgenommen werden
 soll. Bereits im Vorjahre wurden der Sektion
 aus dem Fonds " Beiträge privater Persönlich-
 keiten " die Mittel für die Entschädigung der
 auswärtigen Teilnehmer an der Hauptversammlung
 für ihre Reise und den hiesigen Aufenthalt zur
 Verfügung gestellt. Euere Hochwohlgeboren bit-
 te ich auch für dieses Jahr die für die gleich-
 artige Entschädigung erforderlichen Beträge aus
 dem obenerwähnten Fonds bereitzustellen.

Da noch nicht bekannt ist, wieviel aus-
 wärtige Mitglieder nach Berlin kommen werden,
 kann ich die Höhe der erforderlichen Mittel
 erst später angeben. Im Vorjahre wurden 1040 RM,
 im Jahre 1928 ¹³¹⁵ ~~1350~~ RM benötigt.

G. Müller

An
 den Herrn Minister für
 Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung

Berlin W 8

Der Präsident
W. A.

M 1

AUSCHNITT VOM: 1. 5. AUG. 1930

Literarische Welt, Berlin

Däubler darf nicht nach Italien

Theodor Däubler ist in Triest als österreichischer Staatsangehöriger geboren. Seit der Annexion seiner Vaterstadt war er Italiener, bis er vor anderthalb Jahren die preussische Staatsangehörigkeit erworben hat. Jetzt verweigert ihm das faschistische Italien die Einreise. Däubler ist kein politischer Schriftsteller; niemals hat er gegen Italien, den Faschismus oder Mussolini etwas geschrieben. Das Einreiseverbot kann sich also nur auf den Uebergang Däublers zur preussischen Staatsangehörigkeit berufen. Das ist faschistischer Grundsatz: Wer die italienische Staatsangehörigkeit aufgibt, der darf nicht nach Italien zurück.

Und hier zeigt sich der ganze Widersinn eines kollektivistischen Systems. Es erkennt keine Ausnahmen an zugunsten eines Individuums. Däubler hat u. a. Boccaccio und d'Annunzio ins Deutsche übertragen, und es gibt wohl nicht viele Deutsche, die von sich sagen könnten, daß sie so viel für die Verkündung des Ruhmes der italienischen Literatur und Kultur getan haben wie Theodor Däubler. Tut nichts! Er ist nicht mehr Italiener, also fort mit ihm aus Italien. Wenn das faschistische Regime wohlberaten wäre, so würde es nicht einen Mann aussperren, der den Aufenthalt in Italien als eine Anregung braucht; sie ist bisher noch stets dem Ruhm Italiens zugute gekommen. Mit dem Einreiseverbot schädigt Italien sich selbst und begeht außerdem einen Akt der Undankbarkeit. Es wird einem schwer zu glauben, daß ein Land so alter Kultur einen Mann wie Theodor Däubler behandeln will, als wäre er Herr N. N.

Friedrich STERNTHAL

Porz. d. H. f. N. d. H.

Alte

18. 7. 30

Loe

97

100

100

14.1/6/40

A. A.

41

Berliner Tageblatt
(Telegramm unseres Korrespondenten) Genf, 3. Juli. 1930

Die schwarze Liste der italienischen Polizei.

Theodor Däubler und Richard Huelsenbeck
stehen auch darauf.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

GENF, 3. Juli.

Wie kürzlich mitgeteilt, ist ein Tessiner Blatt in den Besitz der von der italienischen Polizei geführten schwarzen Liste der wirklichen oder vermeintlichen Faschistengegner gelangt. Wie der „Basler Nationalzeitung“ aus Lugano gemeldet wird, enthält die Liste hauptsächlich italienische Namen, daneben aber auch Vertreter anderer Nationen. In der Liste finden sich u. a. Henri Barbusse und Friedrich Adler. Von den Namen bekannter deutscher Persönlichkeiten enthält sie diejenigen des Dichters Theodor Däubler und des Schriftstellers Richard Huelsenbeck.

97

Handwritten:

Dr. J. C. ...

Sept. 7, 32

B. P. 32

H. J.

H. 28/27

5. Juli 1930

Sehr geehrter Herr Professor !

Sie hatten uns im Februar 1927 freundlichst in Aussicht gestellt Ihren Personalbogen mit Lebenslauf sowie eine Photographie für das Archiv einzusenden. Da es bisher nicht geschehen ist darf ich Sie im Interesse der Vollständigkeit unserer Sammlung bitten, die oben erwähnten Unterlagen gefälligst zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Paul Schmitthenner
St u t t g a r t

Schottstr. 123

M 1

Stuttgart, 22. Februar 1927
K. Akademie der Künste
Nr. 0871 * 25. FEB. 1927

Hochverehrter Herr Präsident !

Ich danke Ihnen für die Mitteilung, dass die Genossen -
schaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für bildende Künste,
mich zu ihrem auswärtigen Mitglied gewählt haben .

Ich erblicke in dieser Wahl eine ehrende Anerkennung mei -
ner Arbeit, über die ich mich ganz besonders freue .

Den übersandten Personalbogen mit Lebenslauf, sowie mei -
ne Photographie werde ich Ihnen in Kürze zusenden .

Ich begrüße Sie
in ausgezeichneter Hochachtung

Ma
Paul Van der Stroom.

*HR
Prof. 4. 2. 27
B. 25. 27
F. 27*

*by Prof
S. 30
H. T. 27*

4 Juli 1930
SCHLOSS ZWICKLEDT
POST WERNSTEIN AM INN
OBER-OESTERREICH

an die preussische
Akademie der Künste
Berlin

Hochverehrten Herrn Präsident

Für die Überreichung
des Diploms spreche ich hiermit
meinen ergebensten Dank aus
und unterzeichne als Ihr sehr
ergeben

Alfred Kubin

z. M. M. 7

J. Nr. 742

Berlin, den 2. Juli 1930

Betr.: Die Vorsitzenden und Stellvertreter in den Sektionen der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder.

27/2

Für das Geschäftsjahr 1930/31 sind die bisherigen Vorsitzenden bzw. Stellvertreter und zwar Professor Philipp Franck und Professor August Kraus in der ~~Gesellschaft~~ Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste sowie Professor Dr. Georg Schumann und Professor Franz Schreker in der Genossenschaft, Sektion für Musik wiedergewählt worden.

In der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst wird die Vorsitzendenfrage erst im Herbst d. Js. ^{nahe} zur Erörterung kommen *hoffentlich*.

Der Präsident

i. v. v. M. Lieberman

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

M.

Prof. Phil. Franck

Berlin-Wannsee, den
Hohenzollernstr. 7

11. April

1900

An den Herrn Präsidenten des Reichs-Archiv-Rates
Berlin, Prinsenzug 4.
Sehr geehrter Herr Präsident!

*Original mit
Folien der
Hilf*

Ich habe Ihnen die von Professor
R. Weip geb. in Kempten gewonnene
Handschrift von unter ganz ungünstigen
Umständen.

Es ist bei mir eine sehr wertvolle Schrift.
Ich sende, wenn Sie nicht
mit Rücksicht auf die Archivierung
sich leisten kann, die Zurücknahme
bitte vorsehen.

In recht geehrter
Freundschaft mit
sehr warmen Grüßen bei ich

Mitgeteilt in der
H. Reichs-Archiv-Rat.
D. f. d. A. d. H. v. 27. VI. 00

Philipp Franck

Handwritten signature

a. a.

f. a.

ms

Alle 30. VI. 00 ✓

Der Regierungs-Präsident.

Pr.I.9.Sta.S.Nr.: 81/30.

In der Antwort ist vorstehendes
Geschäftszeichen anzugeben.

Wiesbaden, den 2. Juni 1930. 49

An

Johann Locke

den Präsidenten der Preuss. Akademie
der Künste,

Herrn Professor Max Liebermann,

in

Berlin W.S.

Sehr verehrter Herr Präsident !

Auf Ihre Zuschrift vom 26.v.Mts. in Sachen der
Ausfertigung eines Heimatscheines für Herrn Wilhelm
Schmidtbonn darf ich Ihnen ergebenst mit-
teilen, dass der Heimatschein am 26.v.Mts. an Herrn
Schmidtbonn in Ascona/Locarno ausgehändigt worden ist.

Eine frühere Ausstellung war mit Rücksicht auf
die zu treffenden Feststellungen leider nicht möglich.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

J. v. L.
Locke, d. 14.6.30.
v. L.

Commer

Regierungs-Vizepräsident.

W. Schmidtbonn
, den 26. Mai 1930

Sehr verehrter Herr Regierungspräsident,

erlauben Sie uns ein Wort der Fürsprache zugunsten unseres Mitgliedes Wilhelm Schmidtbonn.

Herr Schmidtbonn musste infolge seiner schweren Krankheit seinen ständigen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, um sich für einige Jahre in dem milderen Klima von Askona in der Schweiz anzusiedeln. Der hierfür nötige Heimatschein konnte ihm jedoch nicht in Godesberg ausgestellt werden, da er sich zuletzt in Bad Soden zum Kurbesuch aufgehalten hat. Er hatte daher seinen Antrag auf Ausstellung des Heimatscheines an das Regierungspräsidium zu Wiesbaden zu stellen.

Wir richten nun an Sie, hochverehrter Herr Regierungspräsident, die ergebene Bitte, dafür Sorge tragen zu wollen, dass Herr Schmidtbonn möglichst schnell in den Besitz des Heimatscheines gelangt; seine Aufenthaltserlaubnis in Askona ist abgelaufen und es steht zu befürchten, dass der Zustand des hochgeschätzten Dichters durch die Sorgen und Erregungen der Ungewissheit eine ernsthafte Verschlimmerung erfährt. Wir sind in der Lage amtlich die Auskunft erteilen zu können, dass unser Mitglied Wilhelm Schmidtbonn die preussische Staatsangehörigkeit besitzt, da dies schon ~~bei~~ früheren

An

den Herrn Regierungspräsidenten

Wiesbaden

M 1

früheren Gelegenheit aus amtlichem Anlass von uns festgestellt
worden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Mh

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 26. Mai 1930
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Regierungspräsident,

erlauben Sie uns ein Wort der Fürsprache zugunsten unseres Mitgliedes Wilhelm Schmidtbonn.

Herr Schmidtbonn musste infolge seiner schweren Krankheit seinen ständigen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, um sich für einige Jahre in dem milderen Klima von Askani in der Schweiz anzusiedeln. Der hierfür nötige Heimatschein konnte ihm jedoch nicht in Godesberg ausgestellt werden, da er sich zuletzt nicht dort, sondern in Bad Soden zum Kurgebrauch aufgehalten hat. Er musste daher seinen Antrag auf Ausstellung des Heimatscheines an das Regierungspräsidium zu Wiesbaden richten.

Wir richten nun an Sie, hochverehrter Herr Regierungspräsident, die ergebene Bitte, nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen zu wollen, dass Herr Schmidtbonn möglichst schnell in den Besitz des Heimatscheines gelangt; da seine Aufenthaltserlaubnis in Askani abgelaufen ist und es zu befürchten steht, dass der Zustand des von uns sehr hochgeschätzten Dichters durch die Sorgen und Erregungen der Ungewissheit eine ernsthafte Verschlimmerung erfährt. Wir sind in der Lage amtlich die Auskunft erteilen zu können, dass unser Mitglied, Wilhelm Schmidtbonn, preussischer Staatsangehöriger ist, da er den preussischen Ehrensold für verdiente Künstler empfängt, der bestimmungsgemäss nur an Angehörige des Preussischen Staates vergeben wird.

An

den Herrn Regierungs-
präsidenten
Wiesbaden

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident

Loe

Ascona/ Locarno
Casa Perucchi

22/5 30

52

Lac

Liebverehrter Oskar Loerke, darf ich Ihre Zeit für 5 Minuten in Anspruch nehmen? Ich musste infolge meiner Krankheit meinen Wohnsitz in Godesberg aufgeben, meine Möbel grösstenteils verkaufen, um mich für einige Jahre in diesem Klima anzusiedeln. Dazu bedarf ich nun eines Heimatscheines. Der wird in Preussen dort ausgestellt, wo man zuletzt angemeldet war. Das ist für mich nicht Godesberg, sondern durch den Zufall, dass ich in Bad Soden erst eine Kur gebrauchen musste, Wiesbaden. Der Heimatschein ist eine Bescheinigung, dass man deutscher Staatsangehöriger ist und die Schweiz verlangt ihn. Normalerweise bekommt man ihn in etwa 8 Tagen. Dadurch, dass ich durch jenen Zufall in das mir fremde Amt ~~der~~ Regierungspräsidium Wiesbaden geriet, dazu offenbar an einen ganz beschränkten, obstinaten Unterbeamten, warke ich n. schon 5 Wochen. Ich habe meinen und meiner Frau Pässe hingeschickt. Die bekam ich erst auf Telegramm hin nach langem zurück: da sie ~~aber~~ von einem bayrischen Amt ausgestellt waren, schienen sie diesem Preussen nicht beweiskräftig genug. Er verlangt nun, dass ich meine deutsche Staatsangehörigkeit ihm nachweise, d. h. dass ich angeben soll, wo ich seit meiner Geburt (wörtlich!) mich überall aufgehalten habe, damit man überall dorthin schreiben könne. Ich würde also etwa 300 Orte angeben müssen und ein Jahr warten. Ich sandte ihm nun zwei Heimatscheine von mir und meiner Frau, vom preuss. Regierungspräsidium Düsseldorf ausgestellt. Nach der Ausstellung wohnten wir nur 7 Jahre in Rottach Oberbayern und 3 in Godesberg. Nunsollte doch unsere Deutscherheit bewiesen sein. Aber ich bleibe einfach ohne jede Nachricht. Dabei ^{meine Briefe hatten keinen Erfolg} erhalte ich hier fast täglich Besuch des Gendarmen, da die Schweiz auf dem Papier besteht und es nicht begreifen kann, dass es nicht kommt. Ausserdem ist es mir unmöglich gemacht, eine Wohnung zu mieten, die ein-

zige, die es gibt, wird mir verloren gehn, wenn nicht bald die Papiere kommen. Der Vermieter drängt täglich. Ich bin durch all diese wehrlose Erregung, durch einen unverständigen Bürokraten verursacht, in Gefahr, meine mühsam etwas gefestigte Gesundheit wieder zu schädigen. Ist es denn nicht der Gipfel der Lächerlichkeit, wenn ein deutscher Dichter, und ein rheinischer dazu, in der Nähe seiner Heimat beweisen soll, dass ~~er Deutscher ist? Würde~~ die Öffentlichkeit das nicht als einen ungeheuren Witz erfahren? Ist es aber nicht vielmehr beschämend, dass so etwas möglich ist?

Ich möchte Sie nun bitten, von der Akademie aus ^{ein Wort} an den Herrn Regierungspräsidenten Wiesbaden zu schreiben, der natürlich persönlich von der ganzen Sache nichts weiss. Damit dieser Unterbeamte zur Eile angetrieben wird, zu der ihn all meine menschlichen Vorstellungen nicht bringen konnten. Ein kurzes Telegramm wäre wohl noch wirkungsvoller. Glauben Sie mir, dass ich nur in der äussersten Unmöglichkeit, einen anderen Schritt noch zu sehen, diese Bitte an Sie und die Akademie wage. Nehmen Sie herzlichsten Dank! Ich hoffe, dass es Ihnen möglich ist, zu helfen.

Mit herzlichst kollegialem Gruss

Ihr

Wilhelm Schmitt-Bonn

HEINZ TIESSEN
Berlin-Wilmersdorf
Brunnerstrasse 5
Köpenick 9261.

53
April 1930

An die Preussische Akademie der Künste
zu Händen des Präsidenten
Herrn Professor Dr. Max Liebermann
Berlin 48.

Sehr verehrter Herr Präsident!
In höflicher Erwiderung Ihres Schreibens in welchem Sie mir meine Wahl zum ordentlichen Mitgliede der „Sektion für Musik“ mitteilen, möchte ich meinen herzlichsten Dank für diese besondere Ehrung, den ich mündlich - anders als meine Einführung als neues Mitglied - aussprechen bereits Gelegenheit hatte, auch an dieser Stelle noch einmal wiederholen.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen hier den ausgefüllten Personalbogen und erlaube mir auch die für das Archiv gewünschte Photographie beizulegen.

Mit dem Ausdruck der grössten Hochachtung,
Ihr sehr ergebener

Heinz Tieszen

J. Nr. 564

den 22. Mai 1930

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir bestätigen Ihnen dankend den Eingang des uns unter dem
2. d. Mts. übersandten Personalbogens. Das Lichtbild lag aller-
dings nicht bei. Da es wohl versehentlich zurückbehalten worden
ist, bitten wir Sie um gefällige Nachreichung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Professor Bernhard B l e e k e r

M ü n c h e n

Hess-Str. 3 I

München, den 2. Mai 1930.

3/8/30. 3/11

[Signature]

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Aus Ihrem geschätzten Schreiben vom 9. v.M. ersehe ich, dass Sie mich zum auswärtigen Mitgliede Ihrer Akademie gewählt haben. Ich erblicke hierin eine besondere Ehre und gestatte mir, Ihnen den wärmsten Dank auszusprechen.

Den übersendeten Fragebogen erlaube ich mir anbei zurückzuleiten. Ein Lichtbild liegt bei.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

Bernh. Flecker

2 Beilagen.

56

12. Mai 1930

Handwritten signature

Sehr geehrter Herr Professor !

Selbstverständlich haben wir Ihnen an
Ihre Adresse nach der Fasanenstr. auch eine
Einladung zur Eröffnung der Frühjahrsausstel-
lung gesandt. Ein Versehen unsererseits kann
schon deshalb nicht vorliegen, weil sämtliche
Adressen auf maschinellem Wege hergestellt
werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature

Herrn
Professor K r u s e
Charlottenburg
Fasanenstr. 13

Handwritten mark

17. Mai 1930

Sehr geehrter Herr Professor!

Sehr dankend habe ich Ihre
Ankündigung zur Eröffnung der
Ausstellung der Kunstwerke
des 19. Jahrhunderts in der
Nationalgalerie in Berlin
bekommen. Ich würde mich
sehr freuen, wenn ich an
dieser Ausstellung teilnehmen
könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrag

Herrn
Professor K. v. S.

Charlottenburg

Präsident. 13

Berlin den 10. 5. 30.

11. MAI 1930

Stefan, mir die Frage
erleuchtet, warum ich
nicht an der Ausstellung
teilnehmen kann? Mein
Vertrauen ist in der
Ankündigung der Ausstellung
nicht zu finden. Ich
würde mich sehr freuen,
wenn ich an der
Ausstellung teilnehmen
könnte.

Logatouff

Man Krouse

Postkarte
Werdet

Postkarte
Werdet

54



An das Sekretariat
der Akademie der Künste

Berlin

Pariserplatz 4.

Am 1. Mai starb zu Berlin

58

der Bildhauer
Professor Peter Breuer

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Montag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3¼ Uhr,
von der Kapelle des St. Sebastianfriedhofes in Berlin-Reinickendorf,
Humboldtstr. 70/71, aus statt.

Berlin, den 2. Mai 1930

Der Präsident
Max Liebermann

M 1

Herrn
Professor K. v. a. s.
Charlottenburg
Friedenstr. 13

J-Nr. 457

, den 12. April 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 9. d. Mts. - Nr. 713 - erwidern wir ergebenst, dass der Bildhauer Professor Bernhard B l e e k e r dortselbst zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede unserer Akademie gewählt worden ist. Nachdem der Herr Minister diese Wahl inzwischen bestätigt hat, ist Herrn Professor Bleeker die Nachricht über seine Mitgliedschaft zugegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Akademie der Bildenden
KünsteM ü n c h e n

Akademiestr. 2

DER SYNDIKUS
DER AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE

Nr. 713.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Einer Zeitungsnachricht vom Anfang Februar lfd. Jhrs.
zufolge ist heuer u.a. auch Professor Bernhard Bleeker
als Mitglied Ihrer Akademie gewählt worden. Da eine amtliche
Bestätigung der Wahl bei ihm noch nicht eingelaufen ist, bit=
ten wir zur Ergänzung unseres Personalaktes und etwaiger Ver=
ständigung unserer vorgesetzten Stelle um gefl. Bescheid.

Professor Bleeker, dem die Urkunde selbst voraussichtlich
unmittelbar zugestellt werden wird, wohnt nunmehr Hesstr. 3/I.

Ergebenst!

Mayer
Oberregierungsrat.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 182

Berlin W8, den 11. März 1930
Pariser Platz 4

Betr.: Austrittserklärung des
Malers E. R. Weiss

Pr. u. d.

E. R. Weiss hat sich
präzedenz gemäss
mündlich erklärt
da es sich um
keine Erklärung handelt
vielmehr
es auf schriftl. B.
klärung beruht
lang.

Euerer Hochwohlgeboren beehre ich mich zu berichten, dass der Maler Professor E. R. Weiss, der der Akademie der Künste seit dem Jahre 1922 als ordentliches hiesiges Mitglied angehört, seinen Austritt aus der Akademie erklärt hat. Veranlassung hierzu gab ihm die nicht erfolgte Wahl seiner Frau, der Bildhauerin Renée Sintonis, in die Akademie. Die Genannte hatte zwar in der Vorwahl 20 Stimmen erhalten, doch genügte die in der Hauptwahl für sie abgegebene Stimmenzahl nicht zu ihrer Aufnahme.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W8

Pr. u. d. 3. April

24. 11. 30

1111



Loneli W. 35.
Magdalenstraße 34
31. 10. 30

An den Herrn Präsidenten des Akademischen Ausschusses

MA

Loneli W. 35.
Magdalenstraße 4

Exzellenz! Sehr geehrter Herr!

In der Obsequen habe ich mir, wenn der
unserer Wochenschrift weniger für die nach
gekauften, besser zulegt: mitbringen! -
Was ist vor der Herausgabe der akademischen
Oberschulverwaltung aus der Akademie zu
erwarten.

In anerkennender Verfassung
W. 35.

E. R. V. 35

MA

London W.35.
Magdalenstr. 34
31. 1. 30

Zu händchen des hohen Präsidenten der Akademie
der Künste
London W.8.
Hartwegstr. 4

Maria Theresia!

Ich darf annehmen, daß Sie bei annehmender Hochachtung
wenn auch die Maßzahl der Anerkennung, weiß, daß
die Bildhauerin Renée Sinteris meine Frau ist.

Sie ist früher zum dritten Mal nicht genannt worden.
Ich habe bei den letzten Kopie Malen nicht nicht
genügend, weil ich fand, daß es mir nicht aufstand, pro
domo - bezugnehmend zu sprechen. Früher bin ich es und
ich wurde die Konzeptionen der Frau zugehen.

Renée Sinteris ist früher fraglos eine der anerkannten
Kunstgenossinnen des Kunstlandes, und nicht nur
Kunstlandes, denn sie gehört zu den Wenigen, die
zu zählen die Feine einer Land gewinnen, die auf
im Ausland, in ganz Europa, auf in Amerika, die
lebenden Kunst zu hervorragenden Geltung
bringen.

Wie man also gegen ihre Aufnahmen in diese Akademie
stimmen kann, ist mir nicht unbekannt. Ich
kann mir das nur durch gewisse Verhältnisse erklären: namentlich

Prof. E. R. Uhlir

Lotta hat
Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihre
Der Präsident
i. V. v. Mäckermann
Im Auftrage

Am Priel 62

Minden, d. 7 April 1930
65

Sehr geehrter Herr Präsident!

Hierbei sende ich Ihnen den Personal-
bogen zurück, u. möchte Ihnen
gleichzeitig meinen herzlichsten
Dank für die ehrenvolle Wahl
aussprechen. Das Lichtbild lege
ich ebenfalls bei.

Hochachtungsvoll!

ergebenst
Norman Blacker

Minden
am 7 April 1930

Alte Zeit

66 7

Kunstverein

FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN

[Handwritten signature]

, den 8. April 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir zwar Personalnotizen von unserem verstorbenen Mitgliede Gregor von B o c h m a n n besitzen, ein selbstgeschriebener Lebenslauf dem Personalblatt jedoch nicht angefügt ist. Wir bedauern daher, Ihnen die gewünschte Abschrift nicht geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

og

An

den Kunstverein für die
Rheinlande und Westfalen

D ü s s e l d o r f

Hindenburgwall 42

M 1

Salon Friedrich

67

**KUNSTVEREIN
FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN**

FERNSPRECHER 12478

POSTSCHECKKONTO KOLN NR. 31256

DUSSELDORF, DEN
HINDENBURGWALL 42

4. April 30

An die

Akademie der bildenden Künste,

Herrn Professor Dr. phil. Alexander Amersdorffer,

Berlin

=====

Pariser Platz

H. Amersdorffer
Hochgeehrter Herr Professor!

Wäre es Ihnen wohl ohne grosse Mühe möglich, mir
eine Abschrift des Lebenslaufes Gregor von Bochmann's
aus den Personalmeldungen für das Archiv der Künste
zu beschaffen? Ich möchte diesen Lebenslauf dem Katalog
einer Gedächtnis-Ausstellung voransetzen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

L. Mühl

68

Berlin-Dahlem, den 4^{ten} April 1930.
Miquelstraße 86.

Mein Sehr geehrter Herr Professor!

Auch heute ist Ihnen mein herzlichster
Gruß. Ich bin sehr dankbar, dass Sie in
Anbetracht der besonderen Umstände
meiner Legation
Kont.

Dass mit der Zeit in Berlin
zukommen, falls Sie mal
Wiederholung gut finden, auch
nicht ohne meine sehr
zu mir für mein
bist. Besonders als
möglichst sehr

Mit verbindlichen Grüßen

Ihre sehr ergebene

Ludwig Fulda

Wien XIII. Trauttmansdorff. 27

69
15.3.1930

An die Gesamtheit der ordentlichen Mitglieder des
preussischen Klubs in Berlin
(Sektion für Musik)

Alb

ps

Berlin

Meine verehrten Herren, die Erwählung zum auswärtigen
Mitglied bedeutet für mich nicht nur eine sehr große Ehre,
und Freude sondern auch eine ungemein schwere Bürde, die
ich mir bewusst darum zu stellen will, weil es die erste
Sache ist, die mich zutiefst rührt. Seien Sie, meine Herren,
sorgfältig dafür besorgt und bemüht, Sie bitte um
meine ergebensten Empfehlungen an Herrn Präsidenten,
der die Freundlichkeit hatte, mich von der erfolgten Wahl
zu verständigen.

In vorzüglicher Verfassung

Alb.
Berl., d. 15.3.30.
v. Hof. R. L.

Alban Berg

my

Die Beilage ist eine Fotografie

Martha Weg, Brandenburg. 32
H. 25. 3. 30

26. April 1915

Lieber Herr Professor,

Die Naturalisations-Urkunde meines Mannes und
unserer Familie ist am 4. April 1915 ^{in Berlin} ausgestellt
mit der Unterschrift des stellvertretenden Konsulats
und des Amtshaus versehen und trägt die Fortschrittsnummer
I 9 1382. 05

Für alle Fälle ist es vielleicht doch gut, wenn Sie
die genannten Daten haben.

Mit besten Grüßen

Herrn Wegmann

Baron von Reznicek

zu den Personalakten
des Herrn von Reznicek.

26. 3. 30. Reznicek

Schloss Zwickau
bei Wernitz am 10. Jan
1830

41
1830

Ihre verehrte Herr Präsident -

Ihre Mitteilung über meine Ernennung
zum auswärtigen Mitglied des preussischen
Akademie der Künste ist mir als große Ehre und tiefe
Freude - habe ich in dem beigefügten
Personalbogen mit der erwünschten Photo-
graphie - gerührt. Könnte ich hier
die ergebenste Bitte beifügen bei dem
Gelegenheit auch den anderen Herren die mich
erwählten meinen tiefgefürhten Dank
auszusprechen. -

In großer Verehrung bleibe ich Herr Präsident
Ihr ganz ergebener

Adolf Meißner

B.
3. 11.
D. 24/3. 30

Ad.
F. 11.

Am

✓

Joseph Haas
München 51
Wunderhornstr. 14

8. III. 30.

19.3.1899

73

72

An den Präsidenten der Königl. Akademie der
Künste Herrn Prof. Dr. Max Liebermann P.
Berlin.

*Ich habe in
der Akademie für
Kunst g.M.*
Hochzuverehrender Herr Präsident,

Es. Josephslyceum hatte die Ehre, eine
Mitteilung, dass die Generalversammlung der vorerwähnten
Anstalt (Fakultät für Musik) der Königl. Akademie
der Künste eine zu ihrem ausserordentlichen Mitglied
ernannt hat. Diese Mitteilung ist auch
schon in gleichem Masse. Ich bitte
Sie, hochzuverehrender Herr Präsident, die Generalversammlung
meinen aufrichtigen Dank für die grosse Ehre
übermitteln zu wollen.

Der angegebene Personalbogen n. meine
Teile gesendet ist mir der Anlage beifügen.
Mit dem Ausdrucke meiner ganz besonderen
Zusicherung und Versicherung bin ich
Hochzuverehrender
bestens ergebener

Joseph Haas.

*mit
guten
Gefühl*

*Frank
20. März 1930*

, den 20. März 1930

Sehr geehrter Herr Kollege!

6. 12.
~~Ich~~ beabsichtige Sie in Ihrer Eigenschaft als auswärtiges
ordentliches Mitglied der Akademie der Künste gelegentlich der
nächsten Sitzung der ^{Gemeinschaft der} ordentlichen Mitglieder, die am Freitag, den
28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr stattfindet, den Kollegen vorzustel-
len. Sollten Sie an diesem Tage in Berlin sein, so bitte ich um
Ihr Erscheinen. Eine Tagesordnung füge ich ergebenst bei.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Wz *AW*

Herrn

Professor Dr. h. c. Schultze-Naumburg

Saa le ck bei Kösen

Kantienallee 30

Wz

Hermt 20. März
203, den 20. März 1930

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihre Einführung als Mitglied der Akademie der Künste soll in der nächsten Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder am Freitag, den 28. d. Mts. nachmittags 5 Uhr erfolgen. Unter Uebersendung einer Tagesordnung lade ich Sie hierzu ergebenst ein.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

WHD *AW*

Herrn

Direktor Hans Hertlein

Charlottenburg 9

Kastanienallee 30

M 1

J. Nr. 286

125
178/3
, den 7. März 1930

Der Herr Minister hat soeben die von der Genossenschaft voll-
zogene Wahl der Komponisten Heinz T i e s s e n, Alban B e r g und
Joseph H a a s zu Mitgliedern der Akademie der Künste bestätigt. Ich
bitte die Einführung des hiesigen Mitgliedes Tiessen gelegentlich der
nächsten Sitzung der Genossenschaft gefälligst vorzunehmen.

Der Präsident

An

den Vorsitzenden der Genossenschaft
der ordentlichen Mitglieder, Sektion
für Musik,
Herrn Professor Dr. Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 8

Hohenzollernstr. 7

121

J. Nr. 286

1787
den 7. März 1930

Der Herr Minister hat soeben die von der Genossenschaft voll-
zogene Wahl der bildenden Künstler Direktor Hans Hertlein, Profes-
sor Oskar Kokoschka, Professor Bernhard Bleeker, Professor Paul
Schultze-Naumburg und Alfred Kubin zu Mitgliedern der Akademie der
Künste bestätigt. Ich bitte die Einführung des hiesigen Mitgliedes
Hertlein gelegentlich der nächsten Sitzung der Genossenschaft gefäl-
ligst vorzunehmen. Auch Professor Schultze-Naumburg, der häufig in
Berlin anwesend ist, wird der Genossenschaft vorzustellen sein.

Der Präsident

ML
Gru

An

den Vorsitzenden der Genossenschaft
der ordentlichen Mitglieder, Sektion
für die bildenden Künste,
Herrn Professor Philipp F r a n c k

Berlin-Wannsee

Hohenzollernstr. 7

ML

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 286

Berlin W 8, den 6. März 1930
Pariser Platz 4

Euer Hochwohlgeboren!

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste (bezw. Sektion für Musik) Sie zu ihrem ordentlichen (bezw. auswärtigen) Mitgliede erwählt hat. Seitens des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist diese Wahl soeben bestätigt worden. Das Diplom über Ihre Mitgliedschaft werde ich Ihnen gelegentlich übersenden.

Gleichzeitig spreche ich die Bitte aus, der Akademie Ihren Lebenslauf unter Benutzung des beiliegenden Personalbogens und - einem Brauche entsprechend - Ihre Photographie für unser Archiv zugehen zu lassen.

Der Präsident

ms *du*

An die neugewählten Mitglieder
der Sektion für die bildenden Künste
und für Musik (*perforiert*)

ms

Im Auftrag
not. Chronik P.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10355.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

74
Berlin W 8 den 4. März 1930.

Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

10355.1

Gu

Auf den Bericht vom 1. Februar d.Js. - Nr. 102 - bestätige ich hier-
durch

a) die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der
Künste - Sektion für die bildenden Künste - vollzogene Wahl:

1. des Regierungsbaumeisters a.D. Direktor Hans Hertlein,
zum hiesigen ordentlichen Mitglied,
2. des Malers Professor Oskar Kokoschka in Dresden,
3. des Bildhauers Professor Bernhard Bleeker in München,
4. des Architekten Professor Paul Schultze - Naumburg in Saaleck bei Kösen,
5. des Graphikers Alfred Kubin in Wernstein a. Jnn,

zu 2-5 zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern,

b) die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder - Sektion für
Musik - vollzogene Wahl:

1. des Komponisten Heinz Tiessen,
zum hiesigen ordentlichen Mitglied,
2. des Komponisten Alban Berg in Wien,
3. des Komponisten Joseph Haas in München,

zu 2u3 zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern.

gg. Seimone

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

hier W 8

BEGLAUBIGT.



Seimone
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

1287/29



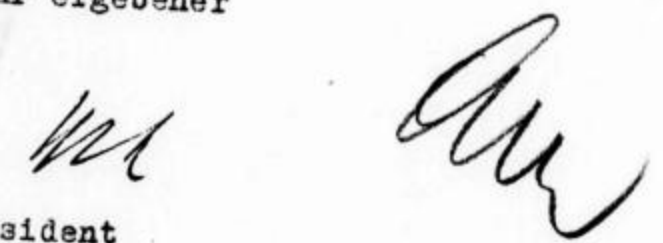
, den 6. März 1930

Sehr verehrter Herr Kollege!

Im Anschluss an mein Schreiben vom 12. Oktober v. Js. teile ich Ihnen vertraulich und persönlich ergebenst mit, dass bei der dies-jährigen Wahl neuer Mitglieder auf den Architekten Professor Dr. S t r n a d leider die zu seiner Wahl in die Akademie nötige Stimmenzahl nicht entfallen ist.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener



Präsident

Herrn

Professor Dr. h. c.
Josef H o f f m a n n
W i e n

Stubenring 3

29

A k t e n v e r m e r k

Für die nächste Mitglieder-Wahl im Januar 1930 ist der
Architekt Professor Dr. Oskar S t r n a d in Wien vorzuschla-
gen. Die Anregung geht vom Vorstand des Oesterreichischen Werk-
bunds (Professor Josef H o f f m a n n) aus.

Wiedervorlage 2. 1. 1930.

M. n. 2/2

Amundsen

Wien

Ständering 3
Professor Dr. Oskar S t r n a d
Josef H o f f m a n n

ÖSTERREICHISCHER WERKBUND

Ga/G.

IX. TÜRKENSTRASSE 3
TELEPHON A 17-1-73
POSTSPARKASSEN-KONTO A 134.058

WIEN. 21. Dezember 1909.

Herrn

Professor Max Liebermann,
Präsident der Preussischen Akademie der Künste,

BERLIN W.

Hochgeschätzter Herr Professor !

Unser zweiter Präsident Professor Dr. Josef Hoffmann
teilte uns seinerseits mit, dass Sie die Güte haben werden, unseren
Vorschlag in der Angelegenheit Professor Strnad im geeigneten
Augenblicke aufzugreifen.

Wir gestatten uns zur freundlichen Information die letzte
Nummer der " Deutschen Kunst und Illustration ", welche einige
Arbeiten Strnads enthält, zu übersenden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten

Hochachtung,
DER VORSTAND DES
ÖSTERREICHISCHEN
WERKBUNDES

J. G. G. G.
GESCHÄFTSFÜHRENDES
VORSTANDSMITGLIED

1 Beilage,

Berliner Börsen Zeitung vom 6. III. 1930

55 Noch einmal Walter von Molo.

Die Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste gibt bekannt, daß Bernhard v. Brentano die in der „Frankfurter Zeitung“ gegen Walter v. Molo, den Vorsitzenden der Sektion, erhobenen Vorwürfe in einer Erklärung in demselben Blatte zurückgenommen hat.

Geläch! Das ist denn nun los! Warum gibt die Dichterkademie eine Sache bekannt, die eine private Angelegenheit Walter v. Molos ist? Oder gibt Herr v. Molo die Sache bekannt? Warum schreibt er denn schon wieder: „Die Sektion für Dichtkunst gibt bekannt.“? Zum Teufel mit diesen Verquickungen amtlicher und privater Eigenschaften. Es ist scheinbar nicht mehr auszuhalten. Schon wieder wird die Akademie für eine Privatangelegenheit mißbraucht. Oder ist die Akademie am Ende dazu da, die Rehabilitation des Herrn v. Molo zu betreiben, die privaten Angelegenheiten ihrer Mitglieder ins Reine zu bringen? Oder soll sie der deutschen Dichtung dienen?

Außerdem will man hier die Öffentlichkeit glauben machen, daß Bernhard v. Brentano seine Vorwürfe gegen Walter v. Molo zurückgenommen habe. Das ist keineswegs der Fall. Er erklärt nur, daß „einige Zeichnungen seine Bemerkungen über die Äußerung Walter v. Molos über die „Grüne Post“ als einen Vorwurf der Korruption aufgefaßt haben. Dieser Vorwurf war in seinen Bemerkungen nicht enthalten.“ Ferner erklärt er, daß sich seine „scharfe Stellungnahme gegen eine amtliche Äußerung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst nicht gegen die Person Walter v. Molos richtete“.

Wir haben seinerzeit feststellen müssen, daß Walter v. Molo Zeit genug gehabt hätte, zu veranlassen, daß der Titel Präsident der Sektion für Dichtkunst hinter seiner fragwürdigen Äußerung in jenem viel angegriffenen Inserat wegstiege. Er hat es bedauerlicherweise unterlassen. Also zumindest sehr fahrlässig gehandelt.

Es wird nun aber allerhöchste Zeit, daß wieder anständige und ritterliche Sitten im literarischen Leben üblich werden, und daß man sich nicht in alle Ewigkeit hinter der Akademie oder anderen Einrichtungen verschämt.

W.-r.

M 1

A. A.

Westfälische Neueste Nachrichten, Bielefeld vom 1. III. 1930.

Der wegen der „Reinen Volk“ geschmähte
Dichtersprecher und sein Beleidiger. Die Dichter-
akademie gibt bekannt, daß Herr Bernard von
Brentano die seit länger Zeit in der Frankfurter
Zeitung gegen den Vorstehenden Herrn von Molo
erhöbten Vorwürfe einer Erklärung in der
Nr. 8 der Reichsausgabe des genannten Blattes
vom 2. Februar 1930 zurückgenommen hat.

M 1

, den 28. Februar 1930

Das Mitglied der Akademie der Künste Dr. Wilhelm von
S c h o l z beabsichtigt am Montag oder Dienstag nächster
Woche einer Sitzung im Reichstag beizuwohnen. Wir bitten ihm
2 Karten gefälligst zur Verfügung zu stellen und ersuchen diese
dem Ueberbringer auszuhändigen.

Der Präsident

Im Auftrage



Handwritten signature

An

das Büro des Reichstags

Berlin NW 7

Handwritten initials

Preussische Akademie der Künste

NEUBOT * 78721
Ank.

Berlin W 8, den 28. Februar 1930
Pariser Platz 4

W 5 W

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, dass Herr von Brentano die gegen unseren Vorsitzenden vor einiger Zeit in der Frankfurter Zeitung erhobenen Vorwürfe durch die untenstehende Erklärung zurückgenommen hat. Herr von Molo hatte gegen Herrn von Brentano Anklage erhoben und bei der Oberstaatsanwaltschaft die Durchführung der Klage im "öffentlichen Interesse" beantragt, Auf die Erklärung des Herrn von Brentano hin hat Herr von Molo die Klage zurückgezogen.

Die in Nr. 8 vom 23. Februar 1930 erschienene Erklärung lautet folgendermassen:

"Meine Bemerkungen in Nr. 42 (1929) des Literaturblatts der "Frankfurter Zeitung", die sich auf die Aeusserung Walter von Molos über die "Grüne Post" bezogen, sind befremdlicherweise von einigen Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen Walter von Molo aufgefasst worden. Dieser Vorwurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten und sollte in ihnen nicht enthalten sein.

Wie aus den Erklärungen Walter von Molos in der Presse hervorgeht, hat die "Grüne Post" nur einen unklaren Auszug einer Aeusserung Walter von Molos wiedergegeben und seinem Namen den Titel "Präsident der Dichtersakademie" hinzugefügt. Dies veranlasste meine scharfe Stellungnahme die

die sich gegen eine amtliche Aeusserung des Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die Person Walter von Moles richtete.

gez. Bernard von Brentano."

*kollegialen für
Sektion für Dichtkunst
im Auftrage
Oskar Loew*

den Fläche. Also auch bei
mangel nur „relativ“.

hen Deutung der Verhältnisse
zusammen. Hängt vor allem
Auflassung zusammen, daß
lich der Eigenbesitz von Land
eibheit gewährleistet. Sie wird
durch jede andere Vermögen
Höhe gewährleistet. War ein
oder Kunsthandwerker von
? Wenn wir es dahin brin-
die Industrieproletariat einen
genug, um bedeutende Pro-
ben, so machen wir es freilich
nicht davon Land kaufen.
sch nicht anderes verhindert
Anpassung und ihre verhängnis-
dem Goitzschen Gesetz:
Abwanderung der Land-
Städte. Sie hat die doppelte
zi der städtischen Industrie im
zu der ohne sie möglichen
nen zu lassen, weil die Land-
großgrundbezirke nicht wächst
aufricht gewinnt, wenigstens
und in den Städten die In-
fähig zu entwickeln, so daß sie
nen Weg des Exportindustria-
wird. Ja dadurch wird ihr
Teil des möglichen
die Einwanderung
Proletariat verdrängt den ge-
und hält den Lohn niedrig.
ber wissen heute endlich, was
iben der Industrie bedeutet.
hohe Kaufkraft haben. Und
die Löhne so fabelhaft ge-
Einwanderung von Europa.
olle der deutschen Abwande-
den und seit dem Weltkriege
ist! Der Großteil der ameri-
ist heute schon „frei“, weil
des Vermögen anhäufen kann,
se der Arbeiter, gesammelt in
ken, haben heute bereits an-
cht des Finanzkapitals gerade
e Böhrer das von seiner Re-

der er dessen Sache und nach seinem Abtreten
hatte die Gegeninformation freies Spiel. Professor
Bibl will in seinem Kaiser durchaus einen „rät-
selhaften“ Menschen erblicken; der Leser seines
Buches wird kaum mehr sehen als einen schwachen,
Wahrscheinlich bekundete sich in Maximilian, der
mit noch nicht fünfzig Jahren entkräftet starb,
schon die spätere habeburgische Degeneration. Wie
Papier ließ er sich nach dem Urteil eines Zeitge-
nossen von den stärksten Kräften drohen und wan-
den. Ein kluger, ziemlich braver Mann; man sieht
nicht, warum über ihn der dicke Band geschrieben
werden mußte. Der Verfasser, von dem bereits eine
größere Anzahl Schriften zur Geschichte jenes Zeit-
alters herrührt, erzählt hingebungsvoll und etwas
trocken die Begebenheiten, die sich während dieser
Regierung folgten. Es zieht viel spanische, des aho,
türkische, französische und italienische Politik vor-
bei, aber die Gelehrsamkeit ist größer als das
schriftstellerische Vermögen, so tritt kein Relief
hervor und keine Gestalt ist gesehen, auch nicht die
des Haupthelden. Der Schatten also bleibt ein
Schatten und ohne starke Bewegung klappen wir
den Deckel des Buches zu. Es ist mit vielen hü-
bschen Bildern der Fürsten der Epoche geziert.

EINE ERKLÄRUNG.

Meine Bemerkungen in Nr. 43 (1929) des Li-
teraturblattes der „Frankfurter Zeitung“, die sich auf
die Aeusserung Walter von Moles über die „Grüne
Post“ bezogen, sind befreundeterweise von einigen
Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen
Walter von Moles aufgelassen worden. Dieser Vor-
wurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten
und sollte in ihnen nicht enthalten sein.
Wie aus den Erklärungen Walter von Moles in
der Presse hervorgeht, hat die „Grüne Post“ nur
einen unklaren Auszug einer Aeusserung Walter
von Moles wiedergegeben und seinem Namen den
Titel „Präsident der Dichtakademie“ hinzugefügt.
Dies veranlaßte meine scharfe Stellungnahme, die
sich gegen eine amtliche Aeusserung des Vorsit-
zenden der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die
Person Walter von Moles richtete.

Bernard von Brentano.

wird einem zumut, wenn man
ung der menschlichen
Paechen (Hippokrates-Ver-
1908 S. Geh. M. 5.50)
Wissenschaften an alle,
zu erhalten und zu heilen
anschaulich werden Bau und
kompliziertesten Apparates auf-
ästhetischen und praktischen
unpflichtige Kultur der Stimme
rt. Die Ausführungen greifen
technische hinaus. Die Stimme
kanzen Menschen erkannt und
ondere Sorgfalt ist dem Kinde,
ziehung zu Selbständigkeit und
widmet. Das letzte Kapitel:
ung des Stotterns ist Trost und
E. O.

ur Paul Bruns will mit sei-
nimalluft und Stütz-
öriz. Berlin-Charlottenburg.
M. 5) die Wertung der ita-
r gründlichen Nachprüfung un-
zeit einen Siegeszug der neu zu
Gesangskunst, die den For-
musik eher gerecht werde als
rurs verwirft das oft mißver-
Stauen des Atems in Lunken
t, wie mit einem Minimum von
r, anhaltender Ton zu erzeugen
lung des Zwerchfells entsteht
me, die durch Umgestaltung

der Resonanzen in Schädel und Hinterkopf neue
Stützen findet und durch Entdeckung der Partial-
töne ihren Registern eine ungeahnte Ausdehnung
nach der Höhe zu gewinnt. Der Verfechter einer
vorbildlichen deutschen Singmethode sollte sich
auch zu einer mehr deutschen Schreibweise ent-
schließen.
E. O.

Im Amalthes-Verlag ist ein neues Wagnerbuch er-
schienen: „Die Wiedergeburt des Sehers“
von Felix Groß (377 Seiten. Geb. M. 6.50), das
nicht mehr und nicht weniger will, als der gesamten
Menschheit zu zeigen, daß sie vor kurzem eine ihrer
höchsten Kräfte wiederzuerwonnen hat: die Kraft
wirklich gescheiter Religion. In einer Zeit, die
kaum noch den universalen Menschen kennt, nur
den spezialisierten, die den letzten umfassenden
schöpferischen Geist im Bestreben, ihn zu „über-
winden“, vielfach aus ganz verzerrter Perspektive
sieht, verdient eine solche Schrift besondere Beach-
tung. Aus der Fülle des Neuen, das hier geboten
wird, seien herausgeriffen: der zögliche Nachweis
organischen Verbundenseins von „Ring“ und „Par-
sifal“; der tiefe Einblick in die mythologische
Architektonik: das Aufspüren nächster Beziehungen
zwischen den Schicksalen im Drama und dem Schick-
sal des einzelnen, des Volkes, der Menschheit. Die
Gestalten der Götter, Alben und Helden sind vor-
gezeichnete Typen, außerhalb von Zeit und Raum. Der
Mensch Wagner, der so häufig irrte, hatte als
Schaffender ein unbeirrbares Auge. Das ist viel-
leicht das größte Wunder dieser Persönlichkeit: ein
wahrhaft menschliches Erlebnis für den, der es ehr-
fürchtig bekräftigt hat.
Dr. R. R.

N
Kün
Les
den
man
und
gesch
nich
Wer
kle
nend
der
near
Dich
Leye
Kult
Verl
als
Dies
auch
nicht
Natu
über
gleich
Gipfe
Real
Uebe
späte
Aus
grenz
bewu
die i
seine
fache
twisz

Es
Dra
deckt
kritisi
den e
setzte
man t
den a
einem
sind.
behalte
von de
tion e
Dokum
stellun
und Po
Einwar
setzuns
Bände
Geb.
so ge
Finanz
schilde
dem in
und Ge
in die
in eine
zufunde
mus wi
walt.
gleich
bezünc
lichere
ein Mal
Spezies
Frau b
einem
wird de
Man m
dominie
Ermpfin
recht, a
die Fre
aber an
einer li
Ihr wer
verdräng

itzenden
on Teller

nden Fläche. Also auch bei
mangel nur „relativ“.

hen Deutung der Verhältnisse
zusammen. Hängt vor allem
e Auffassung zusammen, daß
lich der Eigenbesitz von Land
eibeit gewährleiste. Sie wird
arch jedes andere Vermögen
Höhe gewährleistet. War ein
oder Kunsthandwerker von
ei? Wenn wir es dahin brin-
die Industrieproletarier einen
ch genug, um bedeutende Er-
ben, so machen wir sie frei,
ch nicht davon Land kaufen.
ch nichts anderes verhindert
ensperre und ihre verhängnis-
ch dem Goltzchen Gesetz:
Abwanderung der Land-
Städte. Sie hat die doppelte
kt der städtischen Industrie im
zu der ohne sie möglichen
nen zu lassen, weil die Land-
roßgrundbezirke nicht wächst
aufricht gewinnt, wenigstens
; und in den Städten die In-
fähig zu entwickeln, so daß sie
nen Weg des Exportindustria-
wird. Ja dadurch wird ihr
eintreten. Teil des möglichen
die Einwanderung der In-
drieproletarier verdrängt den städti-
t und hält den Lohn niedrig-
ber wissen heute endlich, was
iben der Industrie bedeutet.
hohe Kaufkraft haben. Und
die Löhne so fabelhaft ge-
Einwanderung von Europa,
olle der deutschen Abwande-
den und seit dem Weltkriege
ist! Der Großteil der ameri-
er ist heute schon „frei“, weil
des Vermögen anhäufen kann,
so der Arbeiter, gesammelt in
ken, haben heute bereits an-
cht des Finanzkapitals gerade
e Böhrer das von seiner Re-

wird einem zumut, wenn man
lung der menschlichen
Paechen (Hippokrates-Ver-
8 S. Geb. M. 5.50)
Wissenden an alle,
siden zu erhalten und zu heilen
anschaulich werden Bau und
kompliziertesten Apparates auf-
ästhetischen und praktischen
sinnfällige Kultur der Stimme
rt. Die Ausführungen greifen
technische hinaus. Die Stimme
ganzen Menschen erkannt und
ndere Sorgfalt ist dem Kinde,
ziehung zu Selbständigkeit und
widmet. Das letzte Kapitel:
ung des Stotterns ist Trost und
E. O.

er Paul Bruns will mit sei-
nimalluft und Stütze“
öriz. Berlin-Charlottenburg.
M. 5) die Wertung der ita-
r gründlichen Nachprüfung un-
zeit einen Siegeszug der neu zu
Gesangskunst, die den For-
musik eher gerecht werde als
rums verwirft das oft mißver-
t, wie mit einem Minimum von
er, anhaltender Ton zu erzeugen
lung des Zwerchfells entsteht
mme, die durch Umgestaltung

erte er dessen Sache und nach seinem Abtreten
hatte die Gegeninformation freies Spiel. Professor
Bibl will in seinem Kaiser durchaus einen „rät-
selhaften“ Menschen erblicken; der Leser seines
Buches wird kaum mehr sehen als einen schwachen,
Wahrscheinlich bekundete sich in Maximilian, der
mit noch nicht fünfzig Jahren entkräftet starb,
schon die spätere habsburgische Degeneration. Wie
Papier ließ er sich nach dem Urteil eines Zeitge-
nossen von den stärkeren Kräften drehen und wen-
den. Ein klasser, ziemlich braver Mann; man sieht
nicht, warum über ihn der dicke Band geschrieben
werden mußte. Der Verfasser, von dem bereits eine
größere Anzahl Schriften zur Geschichte jenes Zeit-
alters herrührt, erzählt hingebungsvoll und etwas
trocken die Begebenheiten, die sich während dieser
Regierung folgten. Es zieht viel spanische, deutsche,
türkische, französische und italienische Politik vor-
bei, aber die Gelehrsamkeit ist größer als das
schriftstellerische Vermögen, es tritt kein Relief
heraus und keine Gestalt ist gesehen, auch nicht die
des Haupthelden. Der Schatten also bleibt ein
Schatten und ohne starke Bewegung klappen wir
den Deckel des Buches zu. Es ist mit vielen hü-
bschen Bildern der Fürsten der Epoche geziert.
gu.

EINE ERKLÄRUNG.

Meine Bemerkungen in Nr. 42 (1929) des Lito-
raturblattes der „Frankfurter Zeitung“, die sich auf
die Äußerung Walter von Moles über die „Grüne
Post“ bezogen, sind befremdlicherweise von einigen
Zeitungen als ein Vorwurf der Korruption gegen
Walter von Moles aufgefaßt worden. Dieser Vor-
wurf war in jenen Bemerkungen nicht enthalten
und sollte in ihnen nicht enthalten sein.

Wie aus den Erklärungen Walter von Moles in
der Presse hervorgeht, hat die „Grüne Post“ nur
einen unklaren Auszug einer Äußerung Walter
von Moles wiedergegeben und seinem Namen den
Titel „Präsident der Dichterkademie“ hinzugefügt.
Dies veranlaßte meine scharfe Stellungnahme, die
sich gegen eine amtliche Äußerung des Vorsitzen-
den der Sektion für Dichtkunst, nicht gegen die
Person Walter von Moles richtete.

Bernard von Brentano.

der Resonanzen in Schädel und Hinterkopf neue
Stützen findet und durch Entdeckung der Partial-
töne ihren Registern eine ungeahnte Ausdehnung
nach der Höhe zu gewinnt. Der Verfechter einer
vorbildlichen deutschen Singmethode sollte sich
auch zu einer mehr deutschen Schreibweise ent-
schließen.
E. O.

Im Amalthea-Verlag ist ein neues Wagnerbuch er-
schienen: „Die Wiedergeburt des Sehers“
von Felix Groß (377 Seiten, Geb. M. 6.50), das
nicht mehr und nicht weniger will, als der gesamten
Menschheit zu zeigen, daß sie vor kurzem eine ihrer
höchsten Kräfte wiedergewonnen hat: die Kraft
wirklich geschanter Religion. In einer Zeit, die
kaum noch den universellen Menschen kennt, nur
den spezialisierten, die den letzten umfassenden
schöpferischen Geist im Bestreben, ihn zu „über-
winden“, vielfach aus ganz verzerrter Perspektive
sieht, verdient eine solche Schrift besondere Beach-
tung. Aus der Fülle des Neuen, das hier geboten
wird, seien herausgegriffen: der geistliche Nachweis
organischen Verbundenssins von „Ring“ und „Par-
sifal“; der tiefe Einblick in die mythologische
Architektonik; das Aufspüren nächster Beziehungen
zwischen den Schicksalen im Drama und dem Schick-
sal des einzelnen, des Volkes, der Menschheit. Die
Gestalten der Götter, Alben und Helden sind ver-
dichtete Typen, außerhalb von Zeit und Raum. Der
Mensch Wagner, der so häufig irrte, hatte als
Schaffender ein unbeirrbares Auge. Das ist viel-
leicht das größte Wunder dieser Persönlichkeit, ein
wahrhaft magisches Erlebnis für den, der es ehr-
fürchtig begriffen hat.
Dr. R. R.

Kün-
Less-
den
I
man
und
geec-
nich
Wer
„kla-
nend
der
near
Dich
Leye
Kult
Verl
als
Dies
auch
nicht
Natu
über
gleich
Gipfe
Real
Uebe
späte
Auss
grenz
bewu
die I
seine
fache
zwise

Es
Drei
deckt
kritisc
den es
setzte
man t
den at
einem
sind,
behalte
von de
tion e
Dokum
stellun
und F
Einwar
setzungs
Bände.
Geb. M.
so ge
Finanz
schilde
dem in
und Ge
in dies
in eine
gefunde
mus wi
walt.
ziech z
begründ
lichere
ein Mal
Spezies.
Frau b
einem i
wird de
Man m
dominie
Empfin
geht, a
die Fra
aber au
einer il
Ihr ver
verdräng

Preussische Akademie der Künste

für K. R. R. R.
2x 10 15/16

Berlin W 8, den 28. Februar 1930
 Pariser Platz 4

Se. Preß. Akad. der Künste

Die Sektion für Lichtkunst gibt bekannt, dass Herr Bernard von Brentano die vor einiger Zeit in der Frankfurter Zeitung gegen den Vorsitzenden Herrn von Molo erhobenen Vorwürfe in einer Erklärung in der Nr. 8 der Reichsausgabe des genannten Blattes vom 23. Februar 1930 zurückgenommen hat.

Neu gest. Vorstandsung obiger hochh. Akad.
der Akademie der Künste
P. R.
Alle

Wolffs Telegraphenbüro

Dr. Römer

87

4. März 1930

24/3

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir ergebenst
mit, dass die Anschrift unseres Mitgliedes Edvard
M u n c h lautet: Skolen bei Oslo.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Maler Georg Fritzsche

Einbeck (Hannover)

Stilbecksweg 19

4. April 1930

An die Preussische Akademie der Künste,
Berlin.

Herrn, welche mir die Anfrage, ob es möglich
ist, die Ansprache des Malers Edward Munch
in Skandinavien zu erfassen, u. bittet, so-
fort eine freundliche Mitteilung be-
zulegen, falls Sie Ihnen zur Verfügung steht.
Herrn, der in nächster Zeit einen
längeren Aufenthalt in Norwegen zu
nehmen u. es wäre mir sehr erwünscht,
mit Herrn E. Munch in Verbindung treten
zu können.

Freundlichst
J. G. G. G. G.

Georg Friedrich
Maler

Einbeck, (Hannover)
Hilberweg 19

E. 9. III. 30.

W. K. m.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Februar 1930
Pariser Platz 4

Auf das gefällige Schreiben vom 22. d. Mts.
erwidern wir ergebenst, dass wir Ihnen Photogra-
phien der Mitglieder der Sektion für Lichtkunst
nicht überlassen können. Wir stellen Ihnen an-
heim, sich an die einzelnen Lichter, deren Adres-
sen Sie aus dem Kürschners ansehen können, direkt
zu wenden.

Hochachtungsvoll
Sektion für Lichtkunst
Im Auftrage

Firma

J. Schreitmüller,
Buchhandlung und Antiquariat

D r e s d e n N 6

Postfach 122

Ad

90 Dresden-N.G., den 22. II. 30.

Sehr geehrte Herren!

23. FEB. 1930

Dürften wir eine Bitte aussprechen? Da wir vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler nur noch folgende Dichterportraits erhalten konnten (Halter v. Molo, Ricarda Huch, Anna Halz, Hermann Stehr) wären wir Ihnen zu Dank verbunden wenn Sie uns im Ausnahmefall freundlichst die fehlenden Portraits der Mitglieder der Dichter-Akademie gegen Berechnung ablassen könnten. Oder könnten wir dieselben bei dem Hersteller beziehen und würden Sie uns gefl. diese Adresse mitteilen?

Mit bestem Dank im Voraus begrüßen wir Sie
in besonderer Hochachtung
BÜCHERHANDLUNG JOH. SCHRETMÖLLER

Akademie der Künste,
 Sektion für Dichtkunst
 Berlin W. 8.
 Kaiser Platz 4

Köln.
 15-16
 25

1. Schreilmoller
 Technische und Landwirtsch.
 Dresden-K. 6.
 Bautznerstrasse 41.

3. Schreilmoller
 Technische und Landwirtsch.
 Dresden-K. 6.
 Bautznerstrasse 41.

91

Altonaer Nachrichten, Altona vom 13. II. 1930,

Die neuen Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste

43

 <p>Joseph Haas (München) Komponist und Musik- pädagoge, Preisträger des Beethoven-Musik- preises 1929</p>	 <p>Hans Gertlein (Berlin) Regierungsbaurmeister a. D., Baudirektor des Siemens-Konzerns</p>	 <p>Oskar Kalschla (Berlin) einer der Bahnbrecher moderner Malerei und Graphik</p>	 <p>Heinz Tieszen (Berlin) der bekannte moderne Musiker</p>
 <p>Paul Schutke (Naumburg) der sich um die Gesun- dung der architektoni- schen Formgebung ver- dient macht</p>	 <p>Alfred Rubin (Bernstein, Oesterreich) Graphiker dänontischer Phantasien</p>	 <p>Bernhard Bleeker (München) Leiter der Bildhauer- lehre an der Münchener Akademie</p>	 <p>Alban Berg (Wien) der Komponist d. „Woz- zei“, Schüler Schönbergs</p>

M

J.Nr. 102

Berlin W 8, den 1. Februar 1930

Betr.: Wahl neuer Mitglieder in
den Sektionen für die bildenden
Künste und für Musik

Im Monat Januar hat gemäss § 35 des Statuts
der Akademie die Wahl neuer ordentlicher Mit-
glieder in den Sektionen für die bildenden Kün-
ste und für Musik stattgefunden. Nach den in Ab-
schrift beiliegenden Protokollen hatten diese
Wahlen folgendes Ergebnis:

A. In der Sektion für die bildenden Künste wurden
gewählt:

aus hiesigen ordentlichen Mitgliedern: Regierungs-
baumeister a. D. Direktor Hans Hertlein
zu auswärtigen Mitgliedern:

der Maler Professor Oskar K o k o s c h k a ,
Dresden

der Bildhauer Professor Bernhard B l e e k e r ,
München

der Architekt Professor Dr. Paul S c h u l t z e -
N a u m b u r g , Saaleck *Koesen*

der *Jungfer* Maler Alfred K u b i n , Wernstein a. Jnn.

B. In der Sektion für Musik
aus hiesigen ordentlichen Mitgliedern:
der Komponist Heinz T i e s s e n , Berlin
zu auswärtigen Mitgliedern:

der Komponist Alban B e r g , Wien und

der Komponist Joseph H a a s , München .

Eure

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Eure Hochwohlgeboren bitte ich die Wahl der vorgenannten Mitglieder ~~bezugnehmend~~ bestätigen zu wollen.

Der Präsident

Handwritten signatures and initials

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Frank

Berlin, den 31. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

die Herren:

Lettmann
Engel
Frank
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Kampf
Klinsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starck
Blunck
Bräuning
Breuer
Cauer
Eichhorst (kommt nach der Wahlhandlung)

Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Meid
Orlik
Sechstein
Plontke
Purmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss

Bei Eröffnung der Sitzung 35 Anwesende.

Seeck beantragt zur Tagesordnung, dass die Auszahlung erst erfolgt, nachdem sämtliche Abstimmungen getätigt sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

23 Stimmen sind nötig zur Wahl.

Wahl der einheimischen Maler:

Arnold 19 Stimmen

Spiegel 20 "

15 leere Zettel.

resultatlos.

Bildhauer:

Belling 17

de Fiori 10

Scharff 9

Sintenis 16

Lewin-Funke 15

Esser 19

1 leerer Zettel. erfolglos.

Eure Hochwohlgeboren bitte ich die Wahl der vorgenannten
Mitglieder ~~bezugnehmend~~ bestätigen zu wollen.

Der Präsident

Handwritten signature

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor F r a n c k

Berlin, den 31. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

die Herren:

Lettmann
Engel
Frank
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Kampf
Klinsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starck
Blunck
Bräuning
Breuer
Cauer
Eichhorst (kommt nach der
Wahlhandlung)
Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaekel
Janensch
Meid
Orlik
Bachstein
Plontke
Purmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss

Bei Eröffnung der Sitzung 35 Anwe-
sende.

Seeck beantragt zur Tagesordnung,
dass die Auszahlung erst erfolgt, nach-
dem sämtliche Abstimmungen getätigt sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenom-
men.

23 Stimmen sind nötig zur Wahl.

Wahl der einheimischen Maler:

Arnold 19 Stimmen

Spiegel 20 "

15 leere Zettel.

resultatlos.

Bildhauer:

Belling 17

de Fiori 10

Scharff 9

Sintenis 16

Lewin-Funke 15

Esser 19

1 leerer Zettel. erfolglos.

Hertlein 27 Stimmen Architekt

mithin gewählt.

Graphiker

Gross 15
Paul Herrmann 16
Koch-Gotha 18

erfolglos.

Auswärtige:

Maler

Erlor 16
Kokoschka 28
Beckmann 13
Dix 16
Kirchner 7

Bildhauer

Hlecker 23

Architekten

Lahrs 10
Schultze-Naumburg 24
Strnad 10

Graphiker

Kubin 30

gewählt: Kokoschka

Blecker

Schultze-Naumburg

Kubin

E. R. Weiss

E. E. Weiss erklärt seinen Austritt aus der Akademie, weil die Ablehnung von Renée Sintenis, seiner Frau, entweder auf einer geschlossenen ablehnenden Front oder auf Ahnungslosigkeit beruhe.

Vorgelesen u. genehmigt.

gez. Otto H. Engel

gez. Hosaeus

gez. Franck.

Berlin, den 11. Januar 1904

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1930

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Arnold, Herbert (13)
2. Spiegel, Ferdinand (12)

Bildhauer

1. Belling, Rudolf (16)
2. Esser, Max (18)
3. de Fiori, Ernesto (10)
4. Lewin-Funke, Arthur (16)
5. Scharff, Edwin (12)
6. Sintenis, Renée (20)

Architekten

1. Hertlein, Hans (23)

Graphiker

1. Gross, George (14)
2. Herrmann, Paul (11)
3. Koch-Gotha, Fritz (14)

Berlin, den 31. Januar 1930

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1930

(Hauptwahl)

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a.M. (16)
2. Dix, Otto, Dresden (16)
3. Erler, Fritz, München. (12)
4. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos . . (10)
5. Kokoschka, Oskar, Wien (16)

Bildhauer

1. Bleeker, Bernhard, München (13)

Architekten

1. Lahrs, Friedrich, Königsberg (10)
2. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck (20)
3. Strnad, Oskar, Wien (11)

Graphiker

1. Kubin, Alfred, Wernstein a. Jnn (16)

Berlin, den 31. Januar 1930

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Franck
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Jansen
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Manzel
Pfannschmidt
Seeling
Starok
Bräuning
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hosaeus
Jaekel
Janensch
Orlik
Purmann
Schnuster-Woldan
Seeck
Steinmetz (kam um 7 Uhr zur
Wahl der Auswärtigen)
Vogel, A.
Weiss

Berlin, den 24. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Bei Anwesenheit von 29 Mitglie-
dern ist die Sitzung beschlussfähig.

Unter den Vorschlägen für die
Wahl der Maler werden Nr. 4 George
Gross und Nr. 6 Koch-Gotha abgesetzt
und zu den Vorschlägen für die Graphi-
ker geschrieben.

Zuerst die Wahl der einheimischen
Maler: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Aravantinos	6 Stimmen
Arnold	<u>13</u> "
Baluschek	8 "
Kläinschmidt	- "
Krauskopf	4 "
Levy	2 "
Röhricht	1 "
Rössner	8 "
Schmidt-Rottluff	9 "
Spiegel	<u>12</u> " .

Mithin kommen Arnold und Spiegel auf die Liste der Hauptwahl.

Wahl der einheimischen Bildhauer: 29 abgegebene Stimmen

Es erhielten:

Belling	<u>16</u> Stimmen
Esser	<u>18</u> "
de Fiori	<u>10</u> "
Lewin-Funcke	<u>16</u> "
Scharff	<u>12</u> "
Sege	1 "
Sintenis	<u>20</u> "

Mithin kommen: Belling, Esser, de Fiori, Lewin-Funcke, Scharff, Sintenis auf die Liste der Hauptwahl.

Wahl der einheimischen Architekten: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Hertlein	<u>23</u> Stimmen
Mebes	6 "
Mendelsohn	8 "
Mies van der Rohe	9 "
Taut	1 "
ein Zettel unbeschrieben	

Mithin kommt Hertlein auf die ~~XXXXXXXX~~ Hauptwahl- Liste.

Wahl der einheimischen Graphiker: 29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Gross	<u>14</u> Stimmen
Grossmann	4 "

Herrmann

Herrmann, Paul	11 Stimmen
Wolfsfeld	8 "
Koch-Gotha	14 "

Mithin kommen Gross, Paul Herrmann und Koch-Gotha auf die Hauptwahl-Liste.

Wahl der Auswärtigen: 30 abgegebene Stimmen.

Auf die Hauptwahl-Liste kommen:

Beckmann	mit 16 Stimmen
Dix	" 16 "
Erler	" 12 "
Kirchner	" 10 "
Kokoschka	" 16 "
Bleeker	" 13 "
Lahrs	" 10 "
Schultze-Naumburg	" 20 "
Strnad	" 11 "
Kubin	" 16 "

Die Stimmzettel und die Zähllisten sind in Umschlägen dem Protokoll beigegeben.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr 25 Min.

Vorgelesen und genehmigt

gez. Otto H. Engel.

gez. H. Jansen.

gez. Franck.

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der
Sektion für die bildenden Künste

1930

I. Einheimische

Maler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Gross, George
5. Kleinschmidt, P.
6. Koch-Gotha, Fritz
7. Krauskopf, Bruno
8. Levy, Rudolf
9. Röhricht, Wolf
10. Rössner, Georg Walter
11. Spiegel, Ferdinand
12. Schmidt-Rottluff, Karl

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Hertlein, Hans
2. Mebes, Paul
3. Mendelsohn, Erich
4. Mies van der Rohe, Ludwig
5. Paut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf
3. Herrmann, Paul
4. Wolfsfeld, Erich

Berlin, den 24. Januar 1930

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der
Sektion für die bildenden Künste

1930

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a. M.
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Klee, Paul, Weimar
8. Kokoschka, Oskar, Wien
9. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Bleeker, Bernhard, München
2. Marcks, Gerhard, Halle

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oud, J. J. P., Rotterdam
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck
5. Strnad, Oskar, Wien

Graphiker

1. Arnold, Karl, München
2. Kubin, Alfred, Wernstein a. Jnn

Berlin, den 24. Januar 1930

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der
Genossenschaft, Sektion für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Dr. Schumann
die Herren:

Berlin, den 30. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15 Min.

Juon
Kahn
von Reznicek
von Schillings
Schreker
Schumann
Graener
Hindemith
Trapp

Zur Wahl steht B u t t i n g
" " " T i e s s e n
" " " T o c h.

Als Einheimischer ist T i e s s e n als
Mitglied in die Akademie gewählt. (Mit
6 Stimmen).

Als auswärtige Akademiemitglieder sind
B e r g und H a a s gewählt worden,
mit der erforderlichen zwei Drittel
Mehrheit.

gez. Schreker gez. Schumann
gez. von Schillings.

Wahl neuer Mitglieder in der Musiksektion 1930

(Hauptwahl)

I. Einheimische

- 1. Butting, Max (3)
- 2. Tiessen, Heinz (7)
- 3. Toch, Ernst (4)

II. Auswärtige

- 1. Berg, Alban, Wien (7)
- 2. Haas, Joseph, München. (7)
- 3. Jarnach, Philipp, Wien (3)
- 4. Rachmaninof, Sergej (6)
- 5. Röntgen, Julius, Amsterdam (3)

Berlin, den 30. Januar 1930

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der
Genossenschaft, Sektion für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

Berlin, den 23. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 25

die Herren:

✓ von Busznern

✓ Juon

✓ Kohn

✓ von Beznicek

✓ Schreker

✓ Schumann

✓ Hindemith

✓ Trapp

✓ von Schillings

✓ Graener

Vorwahl neuer Mitglieder (Berlin)

Ja die Hauptwahl kommen:

Tieassen mit 7 Stimmen

Toch " 4 ✓ "

Butting " 3 ✓ "

Vorwahl auswärtiger Mitglieder

Alban Berg mit 7 Stimmen

Josef Haas " 7 ✓ "

Sachmaninoff " 6 ✓ "

Jarnach " 3 ✓ "

Röntgen " 3 ✓ "

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

gez. Schreker

gez. Georg Schumann

gez. Max von Schillings.

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder
in der Musiksektion

1930

I. Einheimische

1. Behm, Eduard
2. Blech, Leo
3. Butting, Max
4. Tiessen, Heinz
5. Toch, Ernst
6. von Vignau, Hans

II. Auswärtige

1. Berg, Alban, Wien
2. Casella, Alfredo, Paris
3. Haas, Joseph, München
4. Henrich, Hermann, Magdeburg
5. Jarnach, Philipp, Wien
6. Milhand, Darius, Paris
7. Rachmaninof, Sergej
8. Ravel, Maurice, Paris
9. Röntgen, Julius, Amsterdam
10. von Webern, Anton, Wien
11. Weingartner, Felix, Basel

Berlin, den 23. Januar 1930

A k t e n v e r m e r k

Bei der am Freitag, den 17. d. Mts. in der Wohnung des Herrn Präsidenten abgehaltenen Besprechung wurden noch folgende Kandidaten für die Wahl neuer Mitglieder in Vorschlag gebracht:

1. Von Professor Liebermann

der Maler George Gross

der Architekt Dr. Oskar Strnad, Wien

2. von Professor Hofer

der Maler Paul Klee, Weimar

der Bildhauer Gerhard Marcks, Halle a.S.

3. von Professor Tessenow

die Architekten Ludwig Mies van der Rohe und
Oud, Holland

Berlin, den 22. Januar 1930

P. R. M. W. A. H.

Formular 5
 Hotel Atlantic
 20. 1. 30

Kassenzustand zur Kollage.

Die Einladung zum Welt der untern Mitglieder
 ist durch ein Mandat zu spät in meine Hände
 gekommen, da ich mit 14 Tagen vor der
 Zeit. Ich bitte deshalb zu entschuldigen, dass
 mein Werkpferd Renée Suteris nicht zu spät
 kommt und dass ich, dass es in Anbetracht der
 Umstände auf zur Aufstellung der Kandidaten
 angenommen wird.

Mit besten Empfehlungen.
 Ihr ergebener

Hof E. R. W. W. W.

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274

Dahlem, den 14. Januar 1930

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

Für die Wahl neuer Mitglieder 1930 gestatte ich mir zu nennen:

die Maler Herbert Arnold

Wolf Röhricht

den Bildhauer Max Esser

den Architekten Hans Hertlein

Hosaeus

Walt. Wirtzfeldt
1. 10. Jan 80

An die Akademie der Wissenschaften 118
in der demnächst erscheinenden
Monatshefte gefolgt ist auch der
Lehrer Leobin Frenke
der in pflanzener

Gründung ist!

August Vogel
Waltmann

An das Büro der Preussischen Akademie der
Künste.
Berlin.

Nachfolgende Namen bitte ich auf die
Liste für die Wahl neuer Mitglieder
zu setzen.

Professor Arthur Levin. Funke.

Bildhauer.

Professor Erich Wulfsfeld. Graphiker

Hans Herrmann

Berlin - Schachtensee

16. 1. 1930.

Berlin den 16. d. T. 30. 112

Berlin 16. I. 30. 112

In
der grüßigsten Akademie der Künste
zu Berlin.

Beifugung für die Akademievorsitzende:

Liedfänger Professor Levin-Funkel.

Liedfänger/voll

Gust. Plauschmidt.

Berlin den 16. I. 30.

113

An

die grüßliche Akademie der Künste
Berlin-Pariserplatz 4.

Vorstellung für die Akademienwahl!

Maler

Herbert Arnold.

"

Aravantinos

Hilfsrater

Professor Lewin-Funke

"

Professor Ernst Seger.

Grazie

Paul Hermann.

Josephine

Ant. Pausanias.

FRITZ BRÄUNING
STADTBURAT

BERLIN-TEMPELHOF
HOMENZOLLERNKORSO 54 B
G 5 SÜDRING 798

15. I. 1930.

114
Preussische Akademie der Künste
Berlin.

Für die Wahl als Mitglied schreibe
ich vor

- 1) Herrn Prof. Dr. Schulze-Naumburg
- 2) Herrn Prof. Dr. P. Mebes.
- 3) Dem Maler Herrn Koch-Gotha.

Bräuning.

PROFESSOR FRANZ SEECK
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG. 15.1.30.
HARDENBERGSTR. 33
TEL.: C 1 STEINPLATZ 3935

An den
Herrn Vorsitzenden der
Sektion für die Bildenden Künste,
Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4.

Als neu zu wählende Mitglieder für die Genossen-
schaft der Akademie schlage ich die folgenden Herren vor:

1) Als einheimische Mitglieder:

Maler Professor Ferdinand Spiegel, Berlin,
Maler Professor G.W. Rössner, Berlin,
Architekt Regierungsbaumeister Hans Hertlein, Berlin.

2) Als auswärtige Mitglieder:

Architekt Professor Dr. Paul Schultze-Naumburg, Saaleck,
Maler Professor Fritz Erler, München,
Bildhauer Professor Bleeker, München.

Hochachtungsvoll

Seeck

Berlin
November 7
1920

an den Herrn Dr. v. S. Berlin

Vorstellung für Herrn v. S.:

an den Herrn Dr. v. S.

Maler - Ziffer

Maler - Ziffer - Ziffer

an den Herrn Dr. v. S.

Maler

"

an den Herrn Dr. v. S.

Maler

Maler

Maler

Herrn Dr. v. S.

Alfred K. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

Herrn Dr. v. S.

an den Herrn Dr. v. S.

Berlin, 8.4.53

2005.4.1

Sie die Herausgabe von Witzliedern
des Abendrings des Jüngers gestatten
ist mir der Wapen und Flussboten
Fritz Koch-Gotha, Nr. 30.
Luitpoldstr. 27
zugezogen!

Thos. G. Farnsworth

118
Berlin d. 13. I. 1930

An die Preussische Akademie d. Künste

Berlin
Parisplatz 4.

Für Mitgliedschaft in der Sektion
für bild. Kunst, lege ich vor

Georg Grosz - Graphiker

R. Grosse - "

Mr. Kramers Kapp - Maler

R. Levy - "

O. Kakschka - "

E. L. Kirschner - "

P. Klein Schmidt - "

De Fiori Bildhauer

E. Scharff - "

E. Mandelsohn Architekt

Hochachtung

H. P. P. P.

H. P. Da ich leider versetzt, und vielleicht für
vorwiegend nicht anwesend sein kann, bitte ich
dies zu entschuldigen, für Hauptwahl werde
ich jedoch ganz bestimmt anwesend sein.
H. P.

17. 11. 30.

119

An die Herrn, Alerkungen der Kunst
3. J. der Vorstands der obern. Mitglied
Jura Prof. Frank.

Hilfsen für die Werk nach Mitglied
der Bildung:

Wien Schaff
Rau Sindenis

Ernesto d' Fieri

Niedr Balling,

als auswärtiges Mitglied
der Gesellschaft und Arnold Künzler

Her.

Fritz Künzler

126
128

ATELIER

Prof. Dr. Ing. h.c. Heinrich Strahmer
BERLIN W/O, Schellingstr. 19
Fernsprecher Kurfürst 4483, 4484, 4485.

Berlin, den 9. Januar 1930.

Str./L.

An die

Akademie der Künste,

Berlin.

Pariser Platz 4.

J. Nr. 1070

Ich schlage für die Wahl in die Sektion für die
bildenden Künste

als auswärtige Mitglieder:

Herrn Architekt Kurt P r i c k, Königsberg i/Pr., Ritterstr. 21
den Maler Prof. Paul R ö s s l e r, Dresden - A., Münchenerstr.
18,

als hiesige Mitglieder:

Herrn Architekt Prof. Paul Baumgarten, Bln.-Charlottenburg,
Herbartstr. 25,
den Maler und Radierer Rudolf Grossmann, Berlin W.10,
Friedrich Wilhelmstr. 3,

vor.

Hochachtungsvoll

Heinrich Strahmer

121

Vorschläge von Professor Poelzig für die Mitgliederwahl

(beigefügt zum Heft)

Arch. ~~Mewes~~

" Mendelssohn

" Bruno Taut

Poelzig für H.I.

ARNOLD SCHÖNBERG
CHARLOTTENBURG 9
NUSSBAUM-ALLEE 17
TEL: WESTEND 2266

122
7. I. 1929

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ich gratuliere Ihnen,

mit diesem Mitgliedschaftsbescheid
zum Eintritt in die Reihe der Komponisten
klein Tiessen, Bühner und Loch Berlin

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg

Ignace Stravinsky Paris

Maurice Ravel Paris

Darius Milhaud Paris

Alban Berg Wien

Anton von Webern Wien

Philippe Farnach ^{Wien} ebenfalls auch Casella

Ich glaube, daß alle genannten Komponisten
sich Ihnen genügend bewähren werden.

Mit kollegialer Grüße

Arnold Schönberg

Vorschläge zur Wahl neuer Akademie-
Mitglieder:

- 1.) ^{Joseph} J. Taas in Münster
- 2.) J. Rachmaninoff Serey
- 3.) J. Röntgen in ~~Holland~~ Amsterdam

Robert Lahn

9. I. 30.

FRANZ SCHREKER

BERLIN, DEN

8. / 1. 30. ¹²⁴

Lippen als antiken Rym
in mündlicher Mittheilung
Alban Berg, Wien
nur.

Yfrenken

125

Sehr geehrter Herr Kollege!

Schlage als Berliner-Mitglied vor Leo Blech Karl

des Auswärtiges: Felix Weingartner Basel

Mit Kollegialen Grüssen

Ihr ergebener

E. V. Requardt

B. 8. 1. 30

Berlin W. 62. - Landgrafenstr. 16.^m.
den 9. I. 30.

Vorschläge

zur Wahl neuer fester und auswärtiger Mitglieder
in der Faktion für Musik-gew. §§ 34 u. 35 des Statuts.

Ich schlage vor:

i.) als fester Mitglied:

- a.) Herrn Professor Johann Bachm. - W. 30. - Neue Kurfürststr. 13,
b.) Herrn Komponist Louis von Vignani. - Hegelstr. - Johannes Kuglerstr.
Nr. 18. -

2.) als auswärtiges Mitglied:

Herrn Kammermeister Hermann Seurisch. - Magdeburg.
Königsplatz Nr. 51.

ff.

zur Vor- und Sitzung am 23. bzw. 30. d. M. um 6^u abds.
wobei ich - wenn mir irgend möglich - persönlich erscheinen.

E. E. Taubert.
Professor.

Herrn Professor Dr. Georg Schumann.
Berlin - Lichterfeldstr.
Libanowitschstr. 8. -

127
F. A. BROCKHAUS

g/o
Telegramm-Adresse: Fab, Leipzig
Fernsprech-Sammel-Nr. 70821
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 51472
Girokonto bei der Reichsbank

LEIPZIG C1, 29. Januar 1930
Querstraße 15

30 JAN 1930

An die Akademie der Künste

Berlin W 8
- - - - -
Pariser Platz 4

Sie würden mich verpflichten, wenn Sie mir für lexikalische
Zwecke das genaue Todesdatum des Senators der Akademie

Julius Jacob,

25.14.29 der, soweit ich unterrichtet bin, im Jahre 1929 verstorben ist,
mitteilen wollten.

Für Ihre freundlichen Bemühungen im voraus verbindlich
dankend, zeichne ich

in vorzüglicher Hochachtung

F. A. Brockhaus

*Angenommen
25.14.29
LzK*
1 Freiumschlag!

128

RECEIVED

Am

Stapel neuer Mitglieder

Die für den 1. April 1930

4.

aa

aa

✓

121

Am 6. I. 30

Skizzen zu den Sgraffitos für die Kindl-Brauerei

S l e v o g t , Max, Prof. Berlin, M. d. A.

H. H. Hilf

Prof.
Hilf

Eberswalde, am 27. Dezember 1929

Sehr geehrte
Herrn

129

2801/29

Abt. Kunst

, den 30. Dezember 1929

Akademie der Künste,
Berlin, Unter den Linden, Pariser Platz.

Ich bitte um Mitteilung der Adresse des Dichters Herrn Ponten.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 27. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst, dass unser Mitglied Dr. Josef P o n t e n seit länger als einem Jahr im überseeischen Auslande weilt, dass ihn aber Zuschriften unter seiner Münchener Adresse, Jakob Klarstr. 12, erreichen. Es ist möglich, dass Herr Ponten bald wieder eintrifft und die Gastvorlesung an der Forstlichen Hochschule Eberswalde halten könnte. Was die Ihnen erwünschten weiteren Anschriften von Dichtern, die zu Vorlesungen aus ihren Werken bereit wären, betrifft, so möchten wir aus Gerechtigkeitsgründen keine Auswahl machen. Wir nehmen an, dass sehr viele Dichter zu einer solchen Vorlesung bereit wären. Ueber die Honoraransprüche der Einzelnen sind wir indessen nicht unterrichtet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

rm

Professor Dr. H. H. H i l f

E b e r s w a l d e

Brundenstr. 25/26

M 1

H. H. Hilf
o. Professor
r. Oberförster

Eberswalde, den 27. Dezember 1929.
Brunnenstr. 25/26
Fernruf 630

28. DEZ 1929

An die
Akademie der Dichtkunst,
Berlin, Unter den Linden, Pariser Platz.

Ich bitte um Mitteilung der Adresse des Dichters Joseph Ponten, den ich zu einer Gastvorlesung an der Forstlichen Hochschule Eberswalde auffordern möchte. Sollte Herr Ponten zurzeit im Ausland auf Reisen sein, wäre ich Ihnen zu Dank verbunden, wenn mir einige Anschriften von Dichtern übermittelt werden könnten, die zu Vorlesungen aus ihren Werken bereit sind, unter Angabe des Honorars.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Hilf.

Professor Dr. H. H. Hilf
Eberswalde
Brunnenstr. 25/26

Im Auftrage
Sektion für Dichtkunst
ergebenst

Mit vorzüglicher Hochachtung

der Einzelnen sind wir indessen nicht unterrichtet.

zu einer solchen Vorlesung bereit wären. Über die Honorarverhältnisse

gründen keine Auswahl machen. Wir nehmen an, dass sehr viele Dichter

ihren Werken bereit wären, beizutreten, so möchten wir uns Gerechtigkeit

erwünschten weiteren Anschriften von Dichtern, die zu Vorlesungen aus

an der Forstlichen Hochschule Eberswalde helfen möchte, was die Namen

möglich, dass Herr Ponten bald wieder erscheint und die Gastvorlesung

unter seiner Mithilfe Adresse, Jakob Krieger, 12, einreichen. Es ist

einem Jahr im Übersetzten Auslande weilte, dass ihm sehr beachtlichen

ergebenst, dass unser Mitglied Dr. Josef Ponten, ein sehr tüchtiger und

Auf ihr gefälliges Schreiben vom 27. d. Mts. erwidern wir Ihnen

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1098

ENDE